

rotkreuz aktiv

4/2022



52. Landesversammlung in Essingen

Präsidentin Barbara Bosch wiedergewählt

BONN 2020®

DAS ORIGINAL von GSG

Unerreicht in Funktionalität, Normenkonformität, Verarbeitungsqualität, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit!
Konform zur neuen „Beschaffungsrichtlinie Einsatzanzug der Bereitschaften des DRK“!

DIE SCHUTZSPEZIALISTEN!

Geilenkothen - Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Müllenborner Str. 44-46 · 54568 Gerolstein
Tel. 06591-9571-0 · Fax 06591-957132
www.gsg-schutzkleidung.de

NEU:
BONN 2020
Jacken ab sofort
auch in langen
Größen lieferbar!

GORETEX
trevira classixx
Reflexite
KONFORM DER NEUEN GUV-R 2106

iffland.hören.
Beratung Systeme Zubehör

DAS
LEBEN
IST ...

HÖRENSWERT!

Hören macht das Leben wertvoll – egal ob in Gesellschaft oder in der Natur. Lässt Ihre Hörfähigkeit nach, sollten Sie rechtzeitig einen Hörakustiker aufsuchen.

Testen Sie jetzt neueste Hörsysteme – kostenfrei und unverbindlich.

Über 60 x in Süddeutschland.
Kostenloses Infotelefon:
0 800 / 0 11 66 77

Die Anschriften aller Filialen finden Sie im Internet unter:
www.iffland-hoeren.de

www.steinbach-bauzentrum.de

Wir geben alles für Ihren Bau.

In den Bereichen Dachbau, Trockenbau, Putz/Fassade, Hochbau, Tiefbau, Gartenbau und Fliesen.

Für Heimwerker.
Für Handwerker.
Für jedermann.

Steinbach Baustoffe & Fliesen
Steinbach Bauzentrum GmbH & Co. KG
Im Wendelrot 9, 76646 Bruchsal
Telefon 0 72 51 / 72 15 - 0
Im Traubenacker 22, 76703 Münzesheim
Telefon 0 72 50 / 92 60 - 0
www.steinbach-bauzentrum.de

Köbele...

- 01 IT-SYSTEME
- 02 DRUCKSYSTEME
- 03 DOKUMENTENMANAGEMENT
- 04 BÜROBEDARF
- 05 BÜRO- & OBJEKTEINRICHTUNG
- 06 TECHNISCHER SERVICE & SUPPORT

UNSERE STANDORTE

Nagold
Calwer Straße 23 - 25
72202 Nagold

Rottweil-Neufra
Stuttgarter Straße 45
78628 Rottweil - Neufra

www.koebele.de

**METZGEREI
FRANZ**
Party Service

Metzgerei Franz GmbH | Im Feldle 3 | 75365 Calw

Neues Präsidium – neue Aufgaben



An der Landesversammlung am 15. Oktober in Essingen haben über dreihundert Delegierte aus unseren Kreisverbänden teilgenommen und sich über die aktuellen Entwicklungen im Roten Kreuz informiert sowie wichtige Entscheidungen getroffen. Dazu zählten auch die turnusmäßig anstehenden Wahlen für das Präsidium und die weiteren Gremien. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat nun für die nächsten vier Jahre eine neue Führung, zusammengesetzt aus vierzehn Präsidiumsmitglieder – allesamt ehrenamtlich, ohne Vergütung oder Sitzungsgeld.

Die meisten Gewählten haben in ihren Kreisverbänden oder darüber hinaus noch weitere Ehrenämter oder sind im Beruf engagiert. Dennoch nehmen sie sich die Zeit, Verantwortung im Roten Kreuz zu übernehmen. Das ist keine Selbstverständlichkeit! Dafür bin ich dankbar und freue mich auf auf das Miteinander und die Zusammenarbeit im Dienst der guten Sache. Die Herausforderungen sind da, das bemerken wir auf allen Verbandsstufen.

Meine Gedanken gehen dabei auch an die ausgeschiedenen Präsidiumsmitglieder. Dr. Eberhard Schwerdtner, Renate Kottke, Ulrike Würth, Peggy Schirmer-Schmid, Axel Strunk und Johannes Baumann haben, teils nach Jahrzehnten des Engagements, nicht mehr kandidiert. Ihnen gilt mein ganz persönlicher Dank, den ich auch an dieser Stelle mit großer Hochachtung ausspreche. Jede und jeder von ihnen trägt

den Rotkreuzgedanken im Herzen und hat an ganz unterschiedlichen Stellen mit großem Einsatz das Geschehen in unserem Landesverband mitgestaltet.

Über die Berichterstattung zur Landesversammlung hinaus lesen Sie in diesem Heft noch weitere interessante Themen wie das eindrucksvolle Interview mit unserem Landesarzt Prof. Kramer, die neuen Fahrzeuge für das Logistikzentrum oder die neue Strategie für das Jugendrotkreuz.

Nun steht Weihnachten vor der Tür und wir blicken zurück auf ein wiederum anstrengendes und vielfältiges Jahr 2022. Wieder einmal ein Jahr, dessen Ereignisse vor 12 Monaten niemand für möglich gehalten hätte und das wir dennoch gemeinsam gut bewältigt haben. Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle Weihnachtszeit und schöne Stunden mit Ihren Familien und Freunden. Starten Sie gut ins neue Jahr und lassen Sie uns dann gemeinsam und mit neuer Zuversicht die anstehenden Aufgaben anpacken.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Barbara Bosch

Inhalt	Präsidentin Barbara Bosch wiedergewählt	4
	Mitglieder des Präsidiums	6
	Henry-Dunant-Plakette für Axel Strunk	6
	Dr. Eberhardt Schwerdtner ist Ehrenmitglied	6
	Auszeichnung für Renate Kottke	7
	Nachruf Dr. med. Bodo Brunckhorst	7
	Nach 37 Jahren: Klaus Berthold verlässt den Landesverband	9
	20 Jahre gemeinsame Tarifpolitik	9
	Neue Mitarbeitende der DRK-Landesgeschäftsstelle	11
	Liga feiert 70 Jahre mit neuer Broschüre	11

Landesschule aktuell	13
Aufgabe des Monats	14
Interview mit Prof. Wolfgang Kramer	16
Mit „WIR-Gefühl“ über den Tellerrand schauen	19
Jugendrotkreuz – Mit Plan in die Zukunft	23
Neues Angebot in Biberach: Erste-Hilfe-Kurs in Gebärdensprache	25
„Schweres Gerät“ für den Bevölkerungsschutz	25
Landschaftspflege durch Schafhaltung	26



52. DRK-Landesversammlung in Essingen

Fortschritte und Herausforderungen Präsidentin zieht Bilanz

Bei der Landesversammlung am 15. Oktober 2022 in Essingen haben die Delegierten des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg Barbara Bosch als Präsidentin ohne Gegenstimmen für vier Jahre wiedergewählt. Bosch appellierte in ihrer Rede an den Verband, weiterhin die anstehenden schweren Aufgaben anzupacken. Dies könne jedoch nur mit Unterstützung der Politik gelingen. Bosch zog eine Bilanz der zurückliegenden Wahlperiode, geprägt von neuen Herausforderungen, aber auch mit Fortschritten im Rettungsdienst und im Bevölkerungsschutz.

„Wir tauchen nicht ab, auf uns kann man sich verlassen – auch und gerade in schwierigen Zeiten!“, ist das Motto der alten und neuen Präsidentin des DRK-Landesverbands. Bosch erinnerte an die Herausforderungen durch Pandemie, Ahrtal-Katastrophe und den Krieg in der Ukraine. Sie betonte die Verantwortung und die Leistungsbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes gerade in Notlagen. Ihr Dank galt den ehrenamtlichen wie auch den hauptamtlichen Menschen im Roten Kreuz: ob im Bevölkerungsschutz, der Bergwacht oder in den Pflegeheimen, ob im Rettungsdienst, in den sozialen Angeboten, den Kitas oder im Jugendrotkreuz.

Beim Rettungsdienst seien Erfolge zu verzeichnen. Insbesondere die bislang völlig unzureichende Finanzierung von Rettungswachen gehöre der Vergangenheit an und auch das Rettungsdienstpersonal dürfe nun endlich anwenden, was es schon seit Jahren in seiner Ausbildung gelernt habe. Trotz eines Höchststandes bei den Ausbildungszahlen habe der Verband „Verstärkung im Rettungsdienst dringend nötig. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten an der Belastungsgrenze“, so Bosch.

Das DRK befürworte ausdrücklich einen modernen Rettungsdienst mit Telenotarzt und Softwarevernetzung. Der Einsatz neuer Technologien erfordere allerdings auch die hierfür notwendigen Ressourcen. Dies gelte auch hinsichtlich der neu eingeführten, auf 12 Minuten verkürzten, Hilfsfrist. Ein landesweites Strukturgutachten soll hierfür nun die Grundlagen liefern.

Fortschritte gebe es auch im Bevölkerungsschutz. Die Novellierung des Katastrophenschutzgesetzes ermögliche erstmals eine Helferfreistellung unterhalb der Katastrophenschwelle. Dies Sorge „für Gerechtigkeit unter den Hilfsorganisationen“. An die Adresse der Landesregierung mahnte Bosch an, die

„Wir tauchen nicht ab, auf uns kann man sich verlassen – auch und gerade in schwierigen Zeiten!“

Barbara Bosch

Mittel im Bevölkerungsschutz zu erhöhen. Entsprechende Signale seien erfreulich, die angekündigten Gelder unverzichtbar. Zwar nehme das Rote Kreuz im Auftrag der Behörden Aufgaben im Bevölkerungsschutz wahr, bleibe bislang allerdings auf den laufenden Kosten für Fahrzeuge sitzen.

Unumgänglich für einen wirkungsvollen Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg sei dessen Modernisierung. Dazu gehöre auch ein Standort für das „Mobile Betreuungsmodul 5000“. Dieses Projekt sieht die weitgehend autarke Betreuung von 5.000 Menschen innerhalb weniger Tage vor. Die Erfahrungen und Schlüsse aus dem Hochwassereinsatz weisen auf Verbesserungspotenziale in der Aus- und Fortbildung sowie in der inner- und außerverbandlichen Kommunikation hin.



DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und Staatssekretär Wilfried Klenk waren als Grußwortredner geladen.

Zu den prominenten Gästen der diesjährigen Landesversammlung zählten DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und Staatssekretär Wilfried Klenk. Hasselfeldt dankte dem DRK-Landesverband für dessen Engagement und die Zusammenarbeit angesichts der aktuellen Herausforderungen. Sie betonte die Bedeutung der spontanen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung sowie der guten Struktur der Hilfsorganisationen und Verbände. Beides gehöre zusammen. Hasselfeldt forderte ein bundesweit stärkeres finanzielles Engagement im Bevölkerungsschutz: „Mit Worthülsen allein können wir den Bevölkerungsschutz nicht verbessern. Wir sind keine Bittsteller, sondern Partner der Politik.“

Angesichts der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und der Katastrophe im Ahrtal gestand Staatssekretär Wilfried



Rund 300 Delegierte nutzten ihr Stimmrecht bei der DRK-Landesversammlung in Essingen.

Klenk in seinem Grußwort zu, die Bedeutung leistungsfähiger Strukturen im Bevölkerungsschutz unterschätzt zu haben. Ohne die Unterstützung der Hilfsorganisationen „wären wir als staatlicher Gesundheitsdienst in die Knie gegangen“. Für Baden-Württemberg kündigte Klenk die Einführung einer „Ehrenamtskarte“ mit Vergünstigungen für Eintritte und Öffentlichen Nahverkehr an. Weitere Grußworte sprachen Landrat Joachim Bläse und Helmut Betzler, stellvertretender DRK-Kreisverbandspräsident in Aalen. Die zwei ehrenamtlichen Einsatzkräfte Elke Velm und Dr. Achim Lacher berichteten eindrucksvoll von ihrer Arbeit im Ahrtal. Schließlich ehrte Präsidentin Bosch die ausscheidenden Präsidiumsmitglieder Renate Kottke, Axel Strunk und Dr. Eberhard Schwerdtner für ihre Verdienste um das Rote Kreuz im Lande.

Für die hervorragende Organisation der Landesversammlung waren der DRK-Kreisverband Aalen sowie der Ortsverein Essingen zuständig.

Udo Bangerter



Hinweis: Die Rede von Präsidentin Barbara Bosch sowie das Jahrbuch 2021 des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg sind hinterlegt unter <https://kurzelinks.de/si60>.

Das bis 2026 neu gewählte Präsidium:

Barbara Bosch (Präsidentin)
Gabriele Zull (Vizepräsidentin)
Klaus Pavel (Vizepräsident)
Wolfgang Haalboom (Vizepräsident)
Simon Böttinger (Landesschatzmeister)
Prof. Dr. Wolfgang Kramer (Landesarzt)
Michael Steindorfner (Landesjustiziar)
Jürgen Wiesbeck (Landesdirektor der Bereitschaften)
Gabriele Vorreiter (Landesleiterin der Sozialarbeit)
Armin Guttenberger (Landesleiter der Bergwacht)
Laura Jäger (Landesleiterin des Jugendrotkreuzes)
Susanne Scheck (Vertretung der Schwesternschaften)
N.N. (Landesdirektorin der Bereitschaften)
N.N. (Landesleitung der Wasserwacht)

Mitglieder des Präsidiums



Vizepräsidentin

Gabrielle Zull ist seit 2016 Oberbürgermeisterin der Stadt Fellbach. Berufliche Stationen der 1967 in Tübingen geborenen Juristin waren die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer sowie das sächsische Innenministerium. Nach weiteren Aufgaben – unter anderem als Leiterin des Hauptamtes der Stadt Göppingen – wurde sie 2011 zur Ersten Bürgermeisterin der Stadt Göppingen gewählt. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Fellbach ist sie seit 2017.



Vizepräsident

Klaus Pavel ist 1953 in Göppingen geboren und war von 1996 bis 2020 Landrat des Ostalbkreises. Er ist der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Kreissparkasse Ostalbkreis und für das Rote Kreuz Sprecher des Leitungskreises der Küche der Barmherzigkeit für das Haus der Hoffnung in Eriwan.



Schatzmeister

Simon Böttinger ist stellvertretender Geschäftsführer der FCH Compliance GmbH Heidelberg. Er war stellvertretender Landesschatzmeister des DRK-Landesverband Baden-Württemberg von 2016 bis 2022. Er ist seit 2020 Schatzmeister des DRK-Kreisverband Calw und seit 2009 stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes.

Ebenfalls neu im Präsidium sind: Gabriele Vorreiter (Landesleiterin der Sozialarbeit), Jennifer Matthäus (stv. Landesdirektorin der Bereitschaften) und Laura Jäger (Landesleiterin des JRK).



Henry-Dunant-Plakette für Axel Strunk

Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die Verdienste und den Einsatz für das Rote Kreuz erhielt der ausscheidende Landes-schatzmeister Axel Strunk die Henry-Dunant-Plakette des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Axel Strunk ist seit 2006 Schatzmeister des DRK-Kreisverbandes Heilbronn war seit 2009 Mitglied des Finanzausschusses des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg und seit 2016 Schatzmeister des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Er überzeugte durch klare und kompetente Analysen in Finanzfragen, so Präsidentin Barbara Bosch, bei der Ehrung im Rahmen der 52. DRK-Landesversammlung.



Dr. Eberhardt Schwerdtner ist Ehrenmitglied

Der ausscheidende Vizepräsident Dr. Eberhard Schwerdtner wurde im Rahmen der 52. DRK-Landesversammlung zum Ehrenmitglied des Landesausschusses des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg ernannt.

Sein Engagement im Roten Kreuz begann 1976 als Vorsitzender des Ortsvereins Aalen und hat dieses Amt 30 Jahre ausgeführt. 1988 wurde Dr. Eberhard Schwerdtner Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Aalen und trat erst dieses Jahr nicht mehr für eine weitere Amtszeit an. Seit 2002 hatte er das Amt des Vizepräsidenten des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg inne. In seine Amtszeit fielen die Novellierungen des Rettungsdienstgesetzes und des Rettungsdienstplans.

Auf Landesebene hat er sich besonders für den Rettungsdienst des Roten Kreuzes eingesetzt. Er war Vertreter des Landesverbandes im Landesausschuss für den Rettungsdienst, Mitglied im Lenkungsausschuss zur Leitstellenstruktur des Innenministeriums und von Beginn an Vorsitzender des Arbeitskreises Rettungsdienst des Landesverbandes.

Für seine Verdienste um das Rote Kreuz hat Schwerdtner im Laufe der Jahre alle Auszeichnungen erhalten, die das Rote Kreuz zu vergeben hat.



Henry-Dunant-Plakette – Renate Kottke ausgezeichnet



Für Ihre Verdienste und Ihren Einsatz für das Rote Kreuz erhielt die ausscheidende Vizepräsidentin Renate Kottke die Henry-Dunant-Plakette des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Die Delegierten der DRK-Landesversammlung ehrten sie hierfür mit Standing Ovations.

Renate Kottke war 20 Jahre lang Mitglied des Präsidiums. Die letzten vier Jahre als Vizepräsidentin. Von 1998 bis 2002 stellvertretende Landesleiterin der Bereitschaften, bekleidete sie von 2002 bis 2018 das Amt der Landesbereitschaftsleiterin (später dann Landesdirektorin der

Bereitschaften) und war Mitglied im Bundesausschuss der Bereitschaften. Seit 53 Jahren ist Renate Kottke zudem ehrenamtlich im DRK-Ortsverein Gärtlingen engagiert. Von 1991 bis 2014 war sie Kreisbereitschaftsleiterin im Kreisverband Böblingen.

Im Jahr 2000 wurde sie von ihrem Kreisverband mit der Ehrennadel in Gold geehrt. 2004 erhielt sie die Verdienstmedaille des Landesverbandes Baden-Württemberg, 2007 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und 2013 mit dem DRK-Ehrenzeichen.

Nachruf



Dr. med. Bodo Brunckhorst

ist am 29. Oktober im Alter von 87 Jahren verstorben.

Dr. Bodo Bruckhorst gehörte seit 1974 dem Deutschen Roten Kreuz an. 25 Jahre lang war er Kreisverbandsarzt im DRK-Kreisverband Zollernalbkreis.

Von 1984 bis 2010 hatte er das Amt des Landesarztes des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg inne und vertrat den Landesverband in dieser Zeit in zahlreichen Gremien, darunter im DRK-Blutspendedienst, im Rotkreuzkrankenhaus Bad Cannstatt sowie als Mitglied der ständigen Konferenz der DRK-Landesärzte auf Bundesebene.

Von 1987 bis 2010 war Dr. Bodo Brunckhorst Mitglied im Landesauschuss des Rettungsdienstes und des Fachausschusses Sanitäts- und Gesundheitswesens des DRK-Bundesverbandes.

Ein großes Anliegen von Dr. Bodo Brunckhorst war es in vielen Jahren als ärztlicher Leiter der DRK-Landesschule, Rettungsdienstpersonal zu fördern. Eine seiner erfolgreichsten Initiativen war die Einführung des Lehrgangsangebots „Erste-Hilfe am Kind“.

Er gab darüber hinaus wichtige Anstöße für die Herz-Lungen-Wiederbelebung durch Laien. 1990 reiste er als Delegierter nach Armenien. Dort übernahm er die ärztliche Leitung bei der Gründung und der Ausbildung der Rettungssgruppe Spitak.

Für seine großen Verdienste und für seinen Einsatz für das Rote Kreuz erhielt Dr. Bodo Brunckhorst im Jahr 1980 das DRK-Ehrenzeichen sowie 2010 die Henry-Dunant-Plakette des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Das Deutsche Rote Kreuz verliert mit Dr. Bodo Brunckhorst eine herausragende Persönlichkeit und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



**Reparatur und Service für
Caravan + Reisemobile**

75196 Remchingen • Telefon 07232/36790
www.dennig-motors.de • info@dennig-motors.de



**Meisterbetrieb
für Parkett und
Fußbodentechnik**

**Parkett • Fertigparkett • Korkparkett • Laminat
Teppichböden • PVC • Linoleum • Leihmaschinen
AURO Naturfarben**

Keck GmbH • Industriestr. 44 • 75382 Althengstett
Tel. 07051 797575 • www.parkett-keck.de



Neubulach- Kronenstr. 15
Martinsmoos Nagold



Benzstr. 7
72649 Wolfschlugen
Telefon 07022 - 97 79-0

Maschinenverkleidungen
Blech- und Stahlkonstruktionen
Sondermaschinenbau
Mechanische CNC-Fertigung
XXL Pulverbeschichtung 3 x 3 x 8m

www.bm-schreiber.de

**Abschied
liebevoll
gestalten**

Weiß & Mozer
Bestattungsdienst

Jettingen • Herrenberg • Nagold • www.weiss-mozer.de

Schnaithmann

Partner der Besten

Der Region verbunden Schnaithmann – Qualitätslösungen in der
Materialfluss- und Handhabungstechnik

Fellbacher Str. 49 • 73630 Remshalden-Grünbach • Telefon 07151 - 9732-0 • www.schnaithmann.de

gemeinsam. begeistert. realisieren

Schreiber

Ihr Partner für:

- 🔧 Zulieferteile
- 🔧 Systembaugruppen
- 🔧 Anlagen- und Sondermaschinenbau
- 🔧 Großteilfräsen bis 8m
- 🔧 Schweißkonstruktionen
DIN EN 1090-2, DIN ISO EN 3834-2
- 🔧 Debutec, Rohr-Entgratmaschinen
- 🔧 Centrick, mobile Handlungssysteme

Schreiber Metalltechnik und Maschinenbau GmbH
Raiffeisenstraße 38 • 70794 Filderstadt • Fon 0711 / 7 79 58 - 5
info@schreiber-filderstadt.de • www.schreiber-filderstadt.de

iwb Ingenieurbüro für Tragwerksplanung GmbH

erfahren - innovativ - effizient

Schelztorstraße 44
73728 Esslingen
www.iwb-statik.de
Tel 0711 - 356803
Fax 0711 - 3508346

Dipl.-Ing. Matthias Luik
Dipl.-Ing. Ingmar Hammelehle

Klaus Berthold – 37 Jahre lang beim DRK-Landesverband

Großes Wissen und Fachkenntnis

Nach fast vier Jahrzehnten der Berufstätigkeit in der Landesgeschäftsstelle verlässt Klaus Berthold zum Jahresende den DRK-Landesverband Baden-Württemberg und verabschiedet sich nach 37 Jahren in den Ruhestand.

Klaus Berthold begleitete den DRK-Landesverband Baden-Württemberg durch bewegte Zeiten. Als stellvertretender Landesgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Verwaltung gestaltete der passionierte Wanderer und Opernkennner die Geschicke des Verbands über viele Jahre hinweg in verantwortungsvoller Position nachhaltig mit. Zu seinen Aufgaben gehörte das Personalwesen, Arbeits- und Tarifrecht, Vereins- und Satzungsrecht, Freiwilligendienste, EDV und Rotkreuz-Kennzeichenmissbrauch. Der gelernte Jurist war ein stets kompetenter Ansprechpartner für die Kreisverbände – und das nicht nur

in Rechts- und Satzungsfragen. Als profunder Kenner des Roten Kreuzes, dessen Struktur und der Mitgliedsverbände verkörperte er mit großem Einsatz und Engagement ebenso wie mit Humor und Unaufgeregtheit den Geist und die Ziele des Roten Kreuzes. Seine Erfahrung, Fachkenntnis und sein Rat waren von vier Präsidenten und drei Landesgeschäftsführern in einem breiten Themenspektrum gefragt.

Darüber hinaus engagierte sich Klaus Berthold in Zusammenarbeit mit dem Landeskonventionsbeauftragten für die Verbreitung des Humanitären Völkerrechts. Neben einer regelmäßigen Tagung für Rechtsreferendare und Studierende organisierte er vor allem die vom DRK und dem Verteidigungsministerium seit 30 Jahren veranstaltete Tagung zum humanitären Völkerrecht, die mittlerweile zu einem bundesweit beachteten, festen Bestandteil eines



erfolgreichen Gedankenaustauschs zwischen den DRK-Konventionsbeauftragten, der Bundeswehr und dem wissenschaftlichen Nachwuchs geworden ist. *Udo Bangerter*

20 Jahre gemeinsame Tarifpolitik

Am 5. November 2002 erfolgte der Zusammenschluss der Tarifgemeinschaften der beiden Landesverbände des Deutschen Roten Kreuzes in Baden-Württemberg. Seitdem bildet die Landestarifgemeinschaft (LTG) mit den derzeit in ihr organisierten 68 Mitgliedern eine starke und auch selbstbewusste Einheit, um ihre tarifpolitischen Interessen auf Landes- und Bundesebene zu vertreten. Armin Welteroth, der langjährige Vorsitzende der LTG: „Wir gestalten aktiv die Fortentwicklung des DRK-Reformtarifvertrages mit, um auch zukünftig unseren Mitgliedern eine Positionierung als moderner und attraktiver Arbeitgeber zu ermöglichen.“

Bei der Jubiläumsveranstaltung am 11. November in Leinfelden-Echterdingen erinnerte Welteroth daran, dass der Wunsch nach Synergie und nach einem größeren Gewicht gegenüber den Tarifpartnern zum Zusammenschluss geführt habe. „Wir haben mehr Einfluss auf Bundesebene und mehr Gewicht als größte Landestarifgemeinschaft im DRK, wir schöpfen unsere Kraft aus der Gemeinschaft“. Insbesondere die südwestdeutschen Interessen im Rettungsdienst lassen

sich dadurch besser vertreten. Ein Meilenstein auf diesem Weg war für die DRK-Tarifgemeinschaft die Einführung eines eigenständigen DRK-Tarifwerkes im Jahr 2007. „Die große Herausforderung der nächsten Jahre wird der Fachkräftemangel sein“, betonte LTG-Geschäftsführer Jörg Pfeffinger. Er würdigte die Anstrengungen, um den Geschäftsbetrieb in Zeiten der Corona-Pandemie aufrecht zu erhalten. Sein Dank galt sowohl der Bundestarifgemeinschaft, deren Vorsitzender, DRK-Generalsekretär Christian Reuter, unter den Gästen war, als auch den Tarifpartnern – insbesondere den Vertretern der Gewerkschaft ver.di. Auch in Zukunft lege die LTG großen Wert auf die Beratung und Begleitung der Mitglieder mit ausführlichen und zeitgemäßen Informationsmöglichkeiten. „Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeberverband sein“.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion zu aktuellen Fragen der Tarifpolitik sowie mit Grußworten der Geschäftsführungen der beiden DRK-Landesverbände, Birgit Wiloth-Sacherer und Marc Groß und des Leiters des Tarifbüros der Bundestarifgemeinschaft, Sebastian Hofer. *Udo Bangerter*

Wirtshaus Lautenschlager

Eine moderne Interpretation gutbürgerlicher,
schwäbischer Küche, abgerundet
durch unser Verständnis von Gastlichkeit.



Mittagstisch

Schneller Mittagstisch
mit wechselnden Speisen.

LAUTENSCHLAGER
WIRTSCHAUS



Lautenschlagerstraße 24 | 70173 Stuttgart | Tel: 0711 252 412 60 | wirtshaus-lautenschlager.de



„Bei uns sind Sie bestens versorgt.“

Sanitätshaus
Rehatechnik
Orthopädietechnik
Pflege zuhause
Schaible
Das Sanitätshaus

Telefon 0 74 52 / 84 51-0
info@schaible-gmbh.de
www.schaible-gmbh.de

Nagold · Altensteig · Bad Wildbad · Böblingen · Herrenberg



dätsch
PARKETT, TEPPICH UND MEHR...

Tel. 0 71 81 / 2 41 51 · Fax 6 45 35

info@daetsch.de · www.dätsch.de

Dätsch GmbH · Remsstr. 26 · 73614 Schorndorf



Ehemalig Schlosserei Roland Wöhr
VSM-Metalbau

Baumwasenstraße 8 Tel.: 07181-7 59 98
73614 Schorndorf Fax: 07181-4 41 34
www.vsm-metalbau.de

Geländer, Treppen, Tore, Edelstahlverarbeitung,
Balkone, Balkon und Terrassenverglasungen,
Sicherheitstechnik, Glastüren, HSW, Aluminium-
Haustüren, Brandschutztüren, Briefkastenanlagen
Stahlkonstruktionen.

REIFEN REUTTER

Fachbetrieb für Autobereifung und Autotechnik

Himbeerweg 4 · 73773 Aichwald

Telefon 0711 / 31 1383 · Fax 0711 / 31699 18



Schotterwerk
Sch. Mayer Mötzingen

Schotterwerk Johannes Mayer BGmbH

Nagolder Straße 50 · 71159 Mötzingen

info@schotterwerk-mayer.de Tel. 07452/8444-0
Fax 07452/8444-28

Neue Mitarbeitende der DRK-Landesgeschäftsstelle



Sozialarbeit

Sarah Zeugner ist seit 1. November 2022 Mitarbeiterin der Abteilung Sozialarbeit und für ein Jahr lang für das Projekt Traumapädagogik zuständig. Die ausgebildete Kinderkrankenschwester studierte Waldorfpädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik und machte sich auf dieser Grundlage rund um das Thema Medien und Digitalisierung selbstständig. In der Corona-Pandemie erkannte sie als Mutter und Pädagogin die Notwendigkeit, dass Kinder und Familien eine neue Art der Begleitung und Unterstützung brauchen. Sie machte daraufhin die Weiterbildung zur Traumapädagogin. Die Projektstelle wird Weiterbildungen und Workshops für Ehrenamtliche anbieten um die Unterstützung von geflüchteten Menschen zu stärken.



Sozialarbeit

Stefan Paulitschek ist seit 15. November 2022 als Referent für Finanzierung und Fundraising in der Abteilung Sozialarbeit im DRK-Landesverband Baden-Württemberg tätig. Über verschiedene Ehrenämter fand der gelernte Sozialversicherungsfachangestellte seinen Weg ins pädagogische Berufsfeld und leitete während seines Studiums im Bildungs- und Sozialmanagement eine Kindertagesstätte. Als Referent für die Schulsanitätsdienste fand der Sozialpädagoge seinen Weg ins DRK. Paulitschek tritt die Nachfolge von Nikolas Weiske an. In seiner Funktion unterstützt und berät er die Kreisverbände in der Finanzierung und Förderung von sozialen Projekten.



Bundesfreiwilligendienst

Paul Schubert ist seit Mitte Oktober als Bildungsreferent für den Bundesfreiwilligendienst beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg tätig. Er plant und gestaltet die pädagogischen Seminarwochen der Freiwilligen mit und führe sie, gemeinsam mit seinen BFD-Teamkollegen. Er ist Ansprechpartner für die Freiwilligen und für die Einsatzstellen. Paul Schubert kommt direkt aus dem Studium der Kultur- und Medienbildung, das er im August 2022 abgeschlossen hat. Er bringt Erfahrung aus der freiberuflichen Arbeit mit Freiwilligen mit. Er begleitete sie bei pädagogischen Seminarwochen und hatte dafür eigene Seminarinhalte konzipiert und durchgeführt, digital und in Präsenz.

Liga feiert 70 Jahre mit neuer Broschüre

Zu ihrem 70-jährigen Jubiläum hat die Liga der freien Wohlfahrtspflege eine Broschüre „Soziale Arbeit ist wertvoll – Zukunft der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg“ herausgegeben.

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg ist mit ihren Diensten und Einrichtungen in sieben großen Feldern der sozialen Arbeit vertreten und beleuchtet in der Broschüre die Relevanz, Wirkung und Wertschöpfung dieser Arbeitsfelder. Auf Alter und Pflege, Migration und Integration,

Behinderung und Psychiatrie, Kinder, Jugend und Familie, Armut und soziale Teilhabe, Suchthilfe und Prävention sowie Ehrenamt und Engagement wird eingegangen. Darüber hinaus werden Trends und Entwicklungen, die in den kommenden Jahren zu erwarten sind, aufgezeigt.



Zu beziehen ist die Broschüre über die Liga der freien Wohlfahrtspflege
<https://liga-bw.de/70-jahre-jubilaeum>

Der Bergfriedhof in Tübingen

Hier finden Sie umfassende Informationen zu individuellen Angeboten für Trauerfeiern, Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen.



Die Urnengemeinschaftsgrabstätten »**Fluss der Zeit**« (994 €), Baumbeisetzungshain »**Buchengrund**« (1008 €) sowie die Erdgemeinschaftsgrabstätte »**Rosengarten**« (4587 €), bei denen die Angehörigen den Grabplatz bereits inklusive der Grabpflege für die gesamte Ruhezeit von 20 Jahren erwerben, erfreuen sich großer Beliebtheit.

Bei allen Gemeinschaftsgrabstätten besteht zudem noch die Möglichkeit der Namensanbringung. Beim Baumbeisetzungshain »**Buchengrund**« kann auf Wunsch der danebenliegende Beisetzungsplatz für den noch lebenden Ehegatten oder Lebenspartner reserviert werden. Auch »**Nicht-Tübingern**« ist eine Beisetzung auf Antrag möglich. Seit Anfang 2019 gibt es noch das Angebot von »**Einzelbaumgräbern**« und »**Waldgräbern**« für Urnenbeisetzungen.



Für Trauerfeiern und Erdbestattungen steht auf dem Tübinger Bergfriedhof seit 2007 zusätzlich zur »**Großen Trauerhalle**« die denkmalgeschützte kleine »**Waldkapelle**« mit bis zu 40 Sitzplätzen zur Verfügung. Die Gebühr für eine Trauerfeier beträgt 300 €. Gerne beraten und informieren Sie vor Ort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung.



Kommunale Servicebetriebe Tübingen (KST)

Friedhofsverwaltung · Bergfriedhof 10 ; 72072 Tübingen
Tel. 07071/204-1880 · Fax 204-1885 · kst-friedhoefe@tuebingen.de
Öffnungszeiten: Mo. 8.30–11.30 Uhr, Di. 8.30–16.30 Uhr, Mi. 8.30–11.30 Uhr,
Do. 13.30–15.30 Uhr, Fr. 8.30–11.30 Uhr oder nach Vereinbarung

negwer Calw
Stuckateurbetrieb

- Wärmedämmsysteme
- Energieberatung
- Sanierungen
- Fassadengestaltung
- Trockenbau
- Öko. Putze
- Gerüstbau
- Estrich

Ausbau | Fassade | Umbau

Fon: 07051 - 51165 E-Mail: negwerstuck@aol.com

www.negwerstuck.de

Autohaus
Weippert

Mercedes-Benz Das Beste oder nichts.

smart open your mind.

Umgehungsstraße 21 71088 Holzgerlingen Telefon 07031 7486-0
www.autohaus-weippert.de info@autohaus-weippert.de

AUTO DIENST GRUBER & MILINKOVIĆ

G & M KFZ-Meisterbetrieb

G & M
KFZ-Meisterbetrieb
Seitenstraße 45
73312 Geislingen/Steige
Telefon 07331/68 05 00
Fax 07331/68 05 04
Öffnungszeiten: Mo-Do von 7:30–12:00 u. 13:00–18:00 • Fr von 7:30–13:00 Uhr

Reparaturen aller Fabrikate
Achsvermessung, Reifenservice
Dekra-Prüfstützpunkt
Abgasuntersuchung
Karosseriearbeiten
Unfall-Instandsetzung

PETERS

Metalle Schrott Altpapier **Altholz Abfälle Containerdienst**

KLAUS PETERS GmbH
Schwertstr. 48/1 • D-71065 Sindelfingen
Telefon 07031/7637 70 • Telefax 07031/7 63 77 77
E-Mail: info@peters-recycling.de • Internet: www.peters-recycling.de

Landesschule aktuell

300 neue Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter

Zwei Jahre lang mussten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter der DRK-Landesschule Baden-Württemberg nach ihrem Examen pandemiebedingt auf eine große gemeinsame Abschlussfeier verzichten. Jetzt konnte die Verabschiedung wieder in einem würdigen Rahmen erfolgen. Ein Festakt am 30. September in der Stadthalle Reutlingen bildete für die 300 frischgebackenen Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter – so viele wie noch nie an der DRK-Landesschule – einen würdigen Schlusspunkt ihrer dreijährigen Ausbildung.

18 Klassen, elf Standorte, 300 neue Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter: Es sind beeindruckende Zahlen, mit denen die DRK-Landesschule bei ihrem sechsten Abschlussjahrgang seit Einführung des Berufsbilds Notfallsanitäter im Jahr 2014 aufwarten kann. Bereits im Frühjahr dieses Jahres hatten weitere 53 angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ihre Prüfungen erfolgreich absolviert.



Im Oktober haben nun 462 Schülerinnen und Schüler an der DRK-Landesschule mit ihrer Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen. Aktuell hat die Landesschule damit, verteilt auf drei Jahrgänge, gut 1250 Auszubildende zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter.

Schulungskonzept für die Bevölkerung

Der DRK-Lerncampus hat ein neues Konzept für eine hybride Schulung zum Thema Bevölkerungsschutz entwickelt. Es sieht ein Zusammenspiel aus Lernvideos und praktischen Trainings in den DRK-Kreisverbänden und Ortsvereinen vor. Ziel ist es, möglichst viele Menschen in der Bevölkerung zu erreichen und auf den Fall der Fälle vorzubereiten. Die web-

basierten Lerninhalte basieren auf kurzen Videos, die über den Youtube-Kanal des Lerncampus frei abgerufen werden können. Ergänzt werden diese Inhalte durch ein praktisches Training in den Kreisverbänden. Interessierte DRK-Gliederung erhalten über den Service des DRK-Lerncampus weitere Infos: [service\(at\)drk-lerncampus.de](mailto:service(at)drk-lerncampus.de) oder 07261/9717888

Neue Seminare an der Landesschule

Wochenendlehrgang Rettungssanitäter

Der Lehrgang startet im Januar 2023 und richtet sich an Ehrenamtliche; die es aus Zeitgründen nicht schaffen den Lehrgang unter der Woche zu absolvieren. Veranstaltungsort ist Villingen-Schwenningen.

Termine:

20.01.23 - 22.01.23

10.02.23 - 12.02.23

24.02.23 - 26.02.23

03.03.23 - 05.03.23

24.02.23 - 26.03.23

21.04.23 - 23.04.23

Zeiten:

Fr 18- 21 Uhr, Sa und So 8.30 - 16.30 Uhr

Kursnummer: RSA 23VS-04

PEH Hybrid Fortbildung

„Erste Hilfe ausgewählt und maßgeschneidert“

Die Fortbildung gibt Einblicke in zielgruppenorientierte Aus- und Fortbildungen des DRK und vermittelt spezifische praktische Inhalte. Eine vierwöchige, selbstverantwortlich durchgeführte Lernphase online über den DRK-Lerncampus wird durch eine Präsenzfortbildung an einer Bildungseinrichtung ergänzt.

Dieses Fortbildungsangebot eignet sich besonders für Ausbildungskräfte, die ihre Fortbildungen zeitlich flexibel gestalten und mehr über die adressatenorientierten Möglichkeiten der Erste Hilfe-Aus- und Fortbildung erfahren möchten.



Beide Kurse sind über <https://www.drk-ls.de> unter Termine & Buchung buchbar.

Aufgabe des Monats

Schlagseite

Lage

Arnold und Petra nutzen den sonnigen Herbsttag und gehen über die dem Wohngebiet naheliegenden Felder spazieren. Sie machen sich Gedanken darüber, wie sie in diesem Jahr das Weihnachtsfest mit der Familie feiern sollen. Während sie sich über die Aufstellung des Weihnachtsbaumes unterhalten, verliert Petra das Gleichgewicht und versucht sich an Arnold festzuhalten: ohne Erfolg. Beide stürzen zu Boden, wobei Arnold ein lauter, schmerzhafter Schrei entfährt.

Auftrag

Sie waren zu zweit auf einem Sanitätsdienst bei einem Seniorenkaffee und sind nun mit Ihrem MTW auf dem Rückweg zu Ihrer Unterkunft, als Sie die Integrierte Leitstelle per Funk kontaktiert und zur Unfallstelle entsendet.

Melden Sie die festgestellte Lage an die Integrierte Leitstelle und versorgen bzw. betreuen Sie die Betroffenen bis zur Übergabe an den Rettungsdienst. Erstellen Sie eine Patientendokumentation mit den Patientenprotokollen.

Verfügbares Material:

- 1 Sanitätskoffer/-rucksack nach DIN 33155, inklusive Sauerstoff
- 2 Patientenprotokolle zur Einsatzdokumentation
- 2 Wolldecken (alternativ: Rettungsdecken)

Zeit

15-20 Minuten

Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung

Gesamtsituation

Petra hat einen Schlaganfall erlitten, weshalb sie unter einer Halbseitenlähmung leidet, daher verwaschen spricht und es ihr schwerfällt, sich halbwegs aufrecht hinzusetzen.

Arnold hat sich beim Auffangen den linken Unterarm (geschlossen) gebrochen und leidet ziemlich unter den Schmerzen.

1. Betroffener

Person mit Schlaganfall

Notfalldarstellung

Blasse Gesichtsfarbe, ggf. hängendes Augenlid

Verhalten

Die Person hat massive Probleme mit der Aussprache und kann sich nicht über den verbalen Weg verständigen. Einfache Fragen kann sie ggf. mit der funktionierenden Hand oder dem funktionierenden Arm quittieren.

Die Person ist trotz ihrer Bewegungseinschränkung unruhig und rutscht immer wieder, wenn auch vergebens, auf dem Boden umher, um wieder aufzustehen.

Ansagen

Kreislaufwerte: Der Blutdruck ist erhöht. Bei Petra sind keine Vorerkrankungen be-

kannt, es handelt sich um ein Erstereignis. Sie nimmt keine Medikamente.

Puls bei 84 Schlägen/Min und RR auf 160/90 mmHg.

Die Sauerstoffsättigung ist bei 95 % SpO₂.

Der Puls bleibt im Laufe der Behandlung gleich, der Blutdruck sinkt sich etwas. Die Sauerstoffsättigung bleibt auf selbem Niveau.

2. Betroffene

Person mit gebrochenem Unterarm

Notfalldarstellung

Blasse Gesichtsfarbe, Schweißperlen auf der Stirn, Bruchstelle am Unterarm leicht bläulich verfärbt.

Verhalten

Die Person hat beim Eintreffen noch immer starke Schmerzen, was sich im Gesicht zeigt. Die Person sitzt mit verzogenem Gesicht auf dem Boden, hält sich ihren Arm und gibt aufgrund der Schmerzen lediglich Kurzantworten.

Da Arnold große Angst vor Spritzen und Nadeln hat, möchte er nicht, dass er im Krankenhaus untersucht werden muss oder ihm ein Arzt einen Zugang legt. Diese Angst spricht er regelmäßig an im Sinne von „Ich muss doch nicht ins Krankenhaus, oder?“

Ansagen

Die Kreislaufwerte sind zunächst aufgrund der Schmerzen erhöht. Arnold hat keine bekannten Vorerkrankungen, nimmt an sich auf keine Medikamente, aber gerade im Winter immer „so was mit Vitaminen für die Abwehrkräfte“.

Puls zunächst 140 Schläge/Minute, bei erfolgreicher Behandlung mittels Schienung und Unterstützung der Schonhaltung sinkt der Puls auf 90-100 Schläge/Minute ab.

Der Blutdruck entspricht dem der Mime.

Die Sauerstoffsättigung liegt bei 98 % SpO₂.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Hilfeleistung allgemein und Gesamtbeobachtung

zu 1. Lage feststellen, einen Überblick verschaffen und beurteilen (Erkennen von Handlungsprioritäten), durch die*den Helfer*in, erkunden, ob noch weitere Gefahren bestehen.

zu 2. Umfassende Rückmeldung mit Hinweis auf die Anzahl der Betroffenen und deren Verletzungen

zu 3. Sinnvolle Einteilung, ruhiges und umsichtiges Zusammenarbeiten

zu 4. Klare Anweisungen, zielgerichtetes und konsequentes Vorgehen, Überblick in der Situation, ggf. Verhüten von Gefahren

Allgemeine Bewertungskriterien

Kontaktaufnahme & Erkennen

Erster Überblick durch Anschauen, Ansprechen, Anfassen; eine drohende Vitalgefährdung muss erkannt werden; Befragung nach Hergang und evtl. Schmerzen
Freundliches und verständnisvolles Verhalten, persönliche Vorstellung

Patientenorientierte Betreuung

Beruhigendes Einwirken auf den Betroffenen, sein Verhalten berücksichtigen, Maßnahmen erklären und ggf. begründen, keine Vorwürfe, keine Zwangsmaßnahmen

Suche nach weiteren Verletzungen

Zweiter Überblick durch Befragen, Sicht- und Tastkontrolle, „von Kopf bis Fuß“

Wärmeerhaltung & Witterungsschutz

Witterungsabhängige Maßnahmen (Zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonne)

Dokumentation

Die festgestellte Lage, die erkannten Verletzungen sowie die vorgenommenen Maßnahmen werden ordentlich in dem dafür vorgesehenen Patientenprotokoll dokumentiert.

1. Betroffener

Zu 7. Bei Personen mit einer Halbseitenlähmung als Symptom ist darauf zu achten, ob diese noch in der Lage ist, ihren Speichel zu schlucken. Sollte diese Funktion aussetzen, ist dafür zu sorgen, dass die Person ihren Speichel nicht aspiriert. So muss unter Umständen der Speichel mittels einer Absaugpumpe entfernt werden.

Zu 8. Die Lagerung einer Person mit Schlaganfallsymptomen ist so zu wählen, dass einerseits der Kopf möglichst hoch gelagert ist, andererseits Folgeschäden vermieden werden. Die Person wird bestenfalls auf den Boden oder eine sichere Sitzgelegenheit gesetzt, um gegen Umfallen geschützt zu werden. Sitzt die Person auf dem Boden, so kann sie bspw. an eine*n weitere*n Helfer*in gelehnt werden. Zusätzlich können gelähmte Körperteile

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von 5 Wertungsstufen:

- | | |
|-----------|---|
| ✘ ○ ○ ○ ☹ | zeitnah, zügig, handlungssicher, patientenorientiert |
| ☺ ✘ ○ ○ ☹ | leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit |
| ☺ ○ ✘ ○ ☹ | ausreichende Leistung |
| ☺ ○ ○ ✘ ☹ | deutlich verspätet, fehlerhaft |
| ☺ ○ ○ ○ ✘ | schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung |

Bereitschaften



Veränderungen an der Spitze der Kreisbereitschaftsleitung

Vera Riffel und Holger Maisenbacher geben Führungsstab ab

Walter Beuerle, Präsident des DRK-Kreisverbandes Calw e.V. (links), dankte Vera Riffel und Holger Maisenbacher für ihre langjährige, aufopferungsvolle Tätigkeit innerhalb des Kreisverbandes. (Foto: J. Müller / DRK-Kreisverband Calw e.V.)

Bei der Kreisbereitschaftsleitung (KBL) laufen alle Fäden der einzelnen Bereitschaften zusammen. Sie fungiert als Schnittstelle und Bindeglied zwischen den Bereitschaftsleitungen und dem Landesverband. Gleichsam vertritt sie die Interessen der Bereitschaftsgruppen im Präsidium des Kreisverbandes und koordiniert die Zusammenarbeit der Einsatzgruppen. Ihr obliegt die Einsatzhoheit über die ehrenamtlich alarmierten DKR-Gliederungen vor Ort.

Diese Aufgabe hatten Vera Riffel und Holger Maisenbacher vor knapp 30 Jahren übernommen. Doch nun verlassen sie die Führungsebene. Nicht aber, ohne vorher noch einmal zurückzublicken auf bewegende Jahre, die vor allem in letzter Zeit, so Maisenbacher, von Ereignissen geprägt wurden, welche kurz zuvor noch undenkbar schienen. Allem voran stehe die Corona-Pandemie, welche das Rote Kreuz vor völlig neue Aufgaben stellte und dazu zwang, in kürzester Zeit auf unbekanntem Terrain zu agieren. Zum ersten Mal wurde beim DRK der Krisenfall ausgerufen und ein Einsatzstab des DRK-Kreisverbandes Calw e.V. eingerichtet. Ein Ereignis, dass man als historisch bezeichnen könne. Aber auch das Hochwasser in Rheinland-Pfalz, bei welchem Einsatzkräfte aus dem Kreisverband im Rahmen des Katastrophenschutzes eingesetzt wurden, habe in einem solchen Ausmaß ein völliges Novum dargestellt.

Lebhaft erinnert sich Riffel in diesem Zusammenhang noch an die Hochwasserlage im Kreis Calw im Jahr 1993, damals noch als stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin: „Auch das DRK war damals eingebun-

den und half dabei, Bewohner aus ihren Häusern zu evakuieren. Wäre der Damm der Nagoldtalsperre damals gebrochen, wären die Folgen ähnlich verheerend gewesen.“ Doch gerade solchen Ereignissen, die durch Naturphänomene hervorgerufen werden, müsse man sich im Katastrophenschutz in den kommenden Jahren vermehrt einstellen, wie Maisenbacher vermutet. Auch durch Waldbrände aufgrund großer Trockenheit werde das DRK wohl zukünftig gefordert werden.

Ein wenig stolz blicken die beiden hingegen auf die Veränderungen innerhalb des Kreisverbandes seit Beginn ihrer Tätigkeiten. So wurden unter ihrer Federführung die Ortsvereine gegründet, damit auch die Bereitschaften finanziell eigenständiger werden und um ihnen eine bessere Ortszugehörigkeit zu schaffen. Auch die Ausstattungen für den Bevölkerungsschutz haben sich in der Zeit massiv verbessert. Zudem wurden mit der Rettungshundestaffel und dem Notfallnachsorgedienst zwei weitere Bereitschaften innerhalb des Kreisverbandes gegründet. Das Helfer-vor-Ort-System wurde etabliert und der Katastrophenschutz grundlegend umstrukturiert. Mit den heute bestehenden Einsatzeinheiten kann nun die Einsatzfähigkeit der Bereitschaften besser gewährleistet und Einsätze besser innerhalb der Einheiten gegliedert werden.

Schwierige Zeiten habe man, vor allem zu Beginn durchlebt. Umso dankbarer sind Riffel und Maisenbacher, dass der Kreisverband heute so gut dastehe. Gerade weil die zunehmende Bürokratie und immer schärfere Vorschriften die Arbeit im Ehrenamt erschwere und mit den Jahren zeitintensiver wurde,

schätzen sie nun, dass man in der glücklichen Lage sei, motivierte Nachfolger gefunden zu haben. Andernorts blieben Ämter in der Führungsebene häufig vakant.

Das neue Vierer-Team wartet mit langjährigen Erfahrungen im Ehrenamt innerhalb des Roten Kreuzes auf. Damit übergeben sie den Stab an eine fähige neue Kreisbereitschaftsleitung. Mit Tamara Winter, welche im vergangenen Jahr die Bereitschaftsleitung im DRK-

Ortsverein Neubulach/Neuweiler e.V. übernommen hat, und Michael Stech, der bereits langjährige Erfahrungen in der Bereitschaftsleitung der Rettungshundestaffel Calw mitbringt, sehen die scheidenden KBL für den Kreisverband eine wichtige Chance, neue Impulse in die Führungsebene zu bringen. Unterstützt werden beide von Manuela Rühle und Simon Böttinger, die in ihr Amt als stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter bereits sehr gut eingeführt wurden. *Kristin Börner*

Rettungsdienst

Ausbildung im DRK-Kreisverband Calw ist hochwertig



📷 Thomas Seeger, Geschäftsführer des DKR-Kreisverbandes Calw e.V., beglückwünschte gemeinsam mit Praxisanleiter Ralf Meuer, Rettungsdienstleiter Werner Schwemmler (von links) und Praxisanleiter Alexander Becker (rechts) die Absolventen zum erfolgreichen Abschluss. (Foto: K. Börner / DRK-Kreisverband Calw e.V.)

Drei Jahre haben sie auf diesen Tag hingearbeitet und unter teilweise holprigen Coronabedingungen ihr Ziel erreicht: der Ausbildungsjahrgang 2019 hat heuer die Prüfung bestanden und somit dürfen sich seit dem 1. Oktober 2022 fünf Absolventinnen und Absolventen offiziell „Notfallsanitäterin“ und „Notfallsanitäter“ (NFS) nennen. Besonders erfreulich daran: vier der neuen NFS bleiben dem DRK-Kreisverband Calw e.V. erhalten.

Rettungsdienstleiter Werner Schwemmler lobte das Engagement der neuen Kollegen und stellte fest: „Wir erleben in dieser Zeit eine Weiterentwicklung im Rettungsdienst, die Ihnen künftig mehr Verantwortung in der Notfallrettung übertragen wird.“ Hierauf habe man viele Jahrzehnte gewartet und die Absolventen haben nun das Glück, ihre in der Ausbildung erworbenen viel-

fältigen medizinischen Kompetenzen in großem Umfang anwenden zu dürfen. Die guten Leistungen der Absolventen seien nicht zuletzt auch ein Zeichen dafür, dass auf eine stimmige und qualitativ hochwertige Ausbildung im Kreisverband großen Wert gelegt werde. Hier sei das Engagement der Praxisanleiter wertzuschätzen, die sich immer für die Belange der Azubis einsetzen.

Im Ausbildungsjahr 2022/23 haben neun junge Frauen und Männer Anfang Oktober ihre Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter beim DRK-Kreisverband Calw e.V. begonnen. Damit erlernen derzeit 24 Azubis im dualen Ausbildungssystem diesen hoch spannenden und abwechslungsreichen Beruf.

Kristin Börner

Gemeinsam gegen Delir und Angstzustände

Die steigende Anzahl von immer älteren Patienten stellt die Krankenhäuser zunehmend vor große Herausforderungen. Gerade diese Patientengruppe hat oftmals Probleme, sich in der für sie gänzlich fremden Klinikumgebung zurechtzufinden. Häufig kommt es dann zu Angstzuständen, sowie akuten Verwirrheitszuständen, medizinisch Delir genannt. Diesen haben der Kreissenorenrat Calw (KSR) in enger Zusammenarbeit mit dem Klinikverbund Südwest (KVSWS) sowie dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Calw e.V. (DRK) den Kampf angesagt: Im Herbst startete das Pilotprojekt „Patientenbetreuung“ an den Klinikstandorten Calw und Nagold, bei welchem das DRK die ehrenamtliche Organisation übernommen hat.

Die Patientenbetreuer begleiten Patienten in der Klinik, bei der Mobilisation, erklären, unterhalten sich oder hören einfach nur zu und geben Rückhalt und Zuspruch. Der Umfang des Engagements und der Einsatzort werden mit den Ehrenamtlichen individuell

festgelegt. Vor einem Einsatz werden die Patientenbetreuer zudem geschult: sie erhalten Unterricht und Informationen zu Themen wie Delir, Demenz, Hygiene, rechtliche Rahmenbedingungen, Gesprächsführung, Sturzprophylaxe oder Erste Hilfe. Die Ehrenamtlichen sind eng eingebettet in das ärztliche, pflegerische und therapeutische Team der jeweiligen Station. Die ersten beiden Infoveranstaltungen, die im Oktober durchgeführt wurden, waren sehr erfolgreich. An beiden Standorten zusammen konnten wir 24 ehrenamtliche Patientenbetreuerinnen und -betreuer für die Teilnahme an der Schulung gewinnen, in welcher sie aktuell auf ihre neue Aufgabe vorbereitet werden. Mitte Januar können dann die ersten Patienten in den Kliniken von der neuen Patientenbetreuung profitieren.

Wenn Sie sich gerne am Projekt beteiligen möchten, dann wenden Sie sich an unsere Ansprechpartnerin Birgit Klaus, Tel: 07051 7009-3230 oder per Mail an birgit.klaus@drk-kv-calw.de.

Seniorenfahrt an die Südliche Weinstraße

„Doch der Sitz der Schwiegermutter blieb frei.“

Schon früh am herbstlichen Morgen lachte die Sonne am Himmel. Mit dem schon „altbewährten“ Reisetraum der Seniorentagesausflüge um Bärbel Barth, Elke Harmsen, Jürgen Zeeb und Kirsten Kastner ging es los. Das Team wurde dieses Mal durch einen Freiwilligen im Sozialen Jahr tatkräftig unterstützt. Unsere Fahrt führte uns über die Rheinbrücke in die Pfalz, dort in das Örtchen Steinfeld. Im Kakteenland wurden wir schon zu unserer Führung erwartet, wo wir viel Wissenswertes über die Herkunft und Haltung der Kakteen erfuhren.

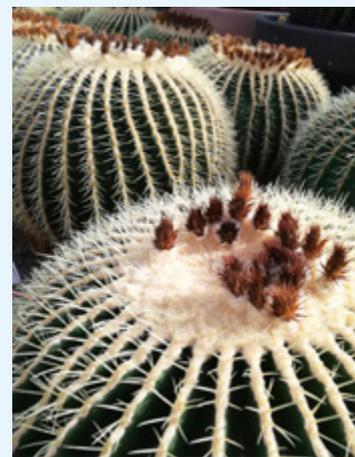
Allein dass im mediterranen Klima der südlichen Weinstraße Feigen- und Mandelbäume gedeihen, ist schon bemerkenswert. Aber Wüstenpflanzen in so großer Stückzahl und Vielfalt, erlebt man wohl nur im Kakteenland Steinfeld. Auf über 7.000 m² konnten über 1.000 verschiedene Kakteenarten und 600 andere sukkulente Pflanzen bestaunt werden. Solch eine Fülle an stacheligen Gesellen hatten sicherlich wenige von uns sonst irgendwo erlebt.

Überrascht waren wir alle vom sogenannten „Schwiegermuttersitz“. Dabei handelt es sich um gigantische Kak-

teen. Jemand aus der Reiseleitung erwähnte, dass die tonnen-schwere Schwiegermutter „wohl heute im vollbesetzten Bus keinen Platz mehr finden würde“ und zog damit die Lacher auf seine Seite. Das Kakteenland züchtet zudem eigene Aloe Vera. Bei der Führung konnten wir uns überzeugen, wie gut die Pflanze für die Haut ist. Während der Führung wurden uns einige Kostproben gereicht. Aloe Vera pur zu probieren, war schon etwas Besonderes.

Unsere Einkehr zum Mittag fand in einem gemütlichen Weingut in Maikammer statt. Die hungrigen Mägen konnten mit wunderbaren Pfälzer Gerichten gefüllt werden. Anschließend ging unsere Fahrt weiter in Richtung Edenkoben. Dort genossen wir zum Abschluss Kaffee und Kuchen, bevor die Fahrt wieder zurück in die Heimat ging. Wieder einmal waren sich alle einig: „Des war heut wieder so schee“!

Kirsten Kastner



 Beeindruckende Schwiegermuttersitze im Kakteenland. (Foto: K. Kastner)

Jugendrotkreuz

Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten – Kurz: ESHS

Erste Hilfe ist kinderleicht – wir zeigen, wie!



📷 Mit viel Motivation sind die Kinder dabei, wenn es darum geht, die Inhalte des ESHS praktisch umzusetzen. (Foto: M. Läßle / DRK-Kreisverband Calw e.V.)

Großbrände, Hochwasser, Chemieunfälle, Stromausfall, Pandemien. Nahezu täglich erreichen uns Nachrichten von solchen Ereignissen, die an die bestehenden Hilfeleistungssysteme enorme Herausforderungen stellen. Bund, Länder und Gemeinden arbeiten eng zusammen, um der Bevölkerung in solchen Notsituationen Hilfe zu leisten. Dafür stehen Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung.

Doch Sicherheit und Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten für Kinder in Kindergärten und Grundschulen vermitteln? Geht das?

Und wie! Spielerisch erfahren Kinder zwischen drei und zehn Jahre, was sie in einem Notfall tun und wie sie sich und andere schützen können. In 90 Minuten (zwei Unterrichtseinheiten) werden die Themen: „Wie erkenne ich Gefahren und Notfallsituationen?“ „Wie regiere ich grundsätzlich in Notlagen?“ „Wie kann ich einfache Erste Hilfe leisten?“ vermittelt. Die Lehrunterlage ist derart gestaltet, dass sie ziel- und gruppengerecht, je nach Altersklasse, eingesetzt werden kann.

Dabei werden mit den Kindern Informationen zum Hilfeleistungssystem in Deutschland sowie einfache Hilfeleistungsmaßnahmen altersgerecht erarbeitet. In erster Linie führen wir die Schulungen in Kindertageseinrichtungen, in Jugendrotkreuzgruppen und Schulen durch.

Wir sind im Jugendrotkreuz überzeugt davon: Niemand ist zu jung, um Verantwortung zu übernehmen – im Großen wie im Kleinen. Mit unseren vielfältigen Angeboten wollen wir Räume schaffen, in die sich Kinder und Jugendliche einbringen und selbst mitgestalten können. Das Konzept der ESHS hat die Zielsetzung, Kinder und Jugendliche gut für Notlagen zu rüsten und zu befähigen, sich und andere in Notlagen selbst helfen zu können.

Bereits 63 dieser Schulungen konnten im DRK-Kreisverband Calw e.V. im Jahr 2022 bisher veranstaltet werden. Hier besuchten wir ganz gezielt Kindergärten, Grundschulen sowie JRK-Gruppen. Die Förderung des Programms läuft noch bis Ende des Jahres 2024.

Michaela Läßle

Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen startet schon bei den ganz Kleinen...

Im Oktober haben sich Kinder und Jugendliche aus den Gemeinschaften des Jugendrotkreuzes des DRK-Ortsvereins Calw e.V., der Jugendfeuerwehr Simmozheim und der THW-Jugend zu einem gemeinsamen Ausflug in den Klettergarten in Rutesheim getroffen. Ziel des Ausfluges war es, einen unbeschwernten, tollen Tag miteinander zu verbringen und sich gegenseitig kennenzulernen.

Bei tollem Wetter hatten wir eine Menge Spaß bei insgesamt 15 anspruchsvollen Parcours im Hochseilgarten Rutesheim. Dabei wurden drei unterschiedliche Gruppen mit Teilnehmern aller drei Hilfsorganisationen zusammengestellt. Die Kinder lernten dabei, dass wir uns alle aufeinander verlassen können. Denn es macht keinen Unterschied, welcher Hilfsorganisation man angehört, da alle das gemeinsame, übergeordnete Ziel verfolgen: Menschen (in Not) zu helfen. Da wir als Jugendgruppe dieses Ziel besonders fördern, sind wir sehr stolz auf die gute Zusammenarbeit mit unseren



📷 Hier ist Teamarbeit gefragt – gemeinsam im Hochseilgarten Rutesheim. (Bild: J. Läßle / DRK-Ortsverein Calw e.V.)

Freunden der anderen Hilfsorganisationen und können dabei mit gutem Beispiel für den Erwachsenenverband vorangehen.

Jana Läßle

Jugendrotkreuz fährt mit ukrainischen Familien Schlittschuh



📷 „Raus aus dem Alltag“ hieß es für die Kinder und Jugendlichen, als sie einen Tag auf dem Eis verbrachten. (Foto: M. Läßle)

Einfach mal zur Ruhe kommen, abschalten und für eine kleine Zeit das Erlebte vergessen können – dies war der Kerngedanke unseres Ausfluges ins Eisstadion

„Polarion“ nach Bad Liebenzell, welcher sich an Familien richtete, die aufgrund des Ukraine-Konfliktes aus ihrer Heimat flüchten mussten.

So wurden alle ukrainischen Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren im Landkreis Calw eingeladen, gemeinsam mit den ehrenamtlichen Paten des Jugendrotkreuzes aus dem DRK-Ortsverein Calw e.V. Schlittschuh laufen zu gehen. Mit insgesamt 192 ukrainischen Kindern und Jugendlichen und deren Begleitpersonen verbrachten wir einen Nachmittag auf dem Eis.

Alle Teilnehmer haben sich riesig über dieses Erlebnis gefreut. Zum Abschluss konnte man sich in der Pistenbar mit Pommes und einer heißen Roten eine kleine Stärkung gönnen, bevor jeder wieder in seinen Alltag entschwand.

Michaela Läßle

Mach mit! Werde Lebensretter!



 Tobias Weber (mittig) überlebte einen Herz-Kreislauf-Stillstand unter anderem dank des beherzten Eingreifens von Nadine Burow und anderen qualifizierten Ersthelfern, die noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes (u.a. Justin Frank, Notfallsanitäter, links im Bild) mit Wiederbelebnungsmaßnahmen begannen. (Foto: K. Börner / DRK-Kreisverband Calw e.V.)

Ein plötzlicher Herz-Kreislauf-Stillstand kann jeden treffen. Egal ob Couchpotato, Senior oder sportlich agiler Mittvierziger. Nicht immer kommt er mit den typischen Anzeichen daher. Manch einen trifft er aus dem Nichts. So erging es auch Tobias Weber, der nach einem Fußballspiel im Mai plötzlich neben seinem Fahrzeug zusammenbrach. Er hat überlebt, dank des beherzten Eingreifens einiger qualifizierter Ersthelfer, die noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes mit Wiederbelebnungsmaßnahmen begannen.

Dass Weber seinen Herz-Kreislauf-Stillstand überlebt hat bestätigt, wie wichtig eine rasch einsetzende Reanimation ist. Denn bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes nimmt das Gehirn, ohne die Aufrechterhaltung des Kreislaufsystems durch Herzdruckmassage, irreversible Schäden. Die Überlebenschance ist in diesem Fall nur noch gering. Zwar kann durch das bereits etablierte Helfer-vor-Ort-System des DRK die therapiefreie Zeit im Kreis Calw bereits gut überbrückt werden, dennoch waren gut ausgebildete Fachkräfte bislang nicht Teil dieser Rettungskette. Mitarbeitende in Kliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, wie z.B. Arztpraxen und Pflegediensten, ausgebildete Sanitäterinnen und Sanitäter der Hilfsorganisationen oder der Feuerwehr, haben nun die Möglichkeit, über die Smartphone-App „Region der Lebensretter“ alarmiert

zu werden und somit in solchen Notfällen selbst schnell helfen zu können.

Für Weber bedeutet sein Überleben eine große Chance: „Ich bin unendlich dankbar, dass ich noch am Leben bin und erfahren darf, wie meine beiden Kinder groß werden.“ Für Menschen wie ihn haben wir im Kreis Calw dem plötzlichen Herztod den Kampf angesagt. Mit unserem Projekt „Region der Lebensretter“ wollen wir die Rettungskette erweitern und qualifizierte Ersthelfer in das App-basierte Alarmierungssystem mit aufnehmen. Damit kann die behandlungsfreie Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte deutlich reduziert werden. Mit dem Projekt können nun endlich Kapazitäten gut ausgebildeter Ersthelfer genutzt werden, die zuvor nicht in einen Rettungsablauf integriert waren.

Im Falle eines plötzlichen Herzstillstandes werden über die Integrierte Leitstelle alle registrierten professionellen Ersthelfer aus derzeit schon 18 Landkreisen in Baden-Württemberg, die sich in unmittelbarer Nähe des Unglücksorts befinden, über diese Smartphone-App automatisch alarmiert. Innerhalb kürzester Zeit können diese dann alle notwendigen Wiederbelebnungsmaßnahmen bis zum Eintreffen des Notarztes und des Rettungsdienstes durchführen. Aus dem Kreis Calw haben sich bereits knapp 100 Helfer registriert!

Sie möchten mitmachen? Gerne können Sie sich an unsere Ansprechpartnerin der „Region der Lebensretter“, Manuela Rühle, Tel: 07051 7009-3210, E-Mail: manuela.ruehle@drk-kv-calw.de, wenden. Weitere In-

formationen finden Sie zudem auf unserer Website unter <https://www.drk-kv-calw.de/angebote/engagement/region-der-lebensretter.html>.

Kristin Börner

Neue Telefonnummern in der Kreisgeschäftsstelle

Im November erfolgte in unserer Geschäftsstelle eine Rufnummernumstellung. Dabei wurden die 3-stelligen Durchwahln mit neuen 4-stelligen ersetzt. Die Kontaktdaten unserer Mitarbeiter wurden auf der Website aktualisiert und können eingesehen werden unter <https://www.drk-kv-calw.de/das-drk/wer-wir-sind/ansprechpartner.html>

Soziale Dienste

Tagespflege von Pflegekasse bezuschusst

Familie, Beruf und die Pflege von Angehörigen unter einen Hut zu bekommen, stellt so manch einen vor Herausforderungen. Insbesondere dann, wenn den Eltern oder anderen pflegebedürftigen Angehörigen ermöglicht werden soll, in der gewohnten Umgebung zu bleiben und den Lebensmittelpunkt in ihren eigenen Häuslichkeiten zu behalten. Hier stellt die Tagespflege eine unterstützende Möglichkeit dar, die die häusliche Pflegesituation stabilisiert.

„Dass die Kosten der Tagespflege anteilig von der Pflegekasse bezuschusst werden, ist nicht hinreichend in der Bevölkerung bekannt“, merkt Thomas Seeger, Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH des Deutschen Roten Kreuzes in Calw, an. Dabei könne gerade dieser Umstand die Entscheidung für eine Betreuung in der Tagespflege erleichtern, da die Angehörigen durch die Bezuschussung, je nach Pflegegrad, enorm entlastet werden.

Sollte der zu pflegende Angehörige noch keinen Pflegegrad haben oder sich die Pflegesituation verschlechtert haben, lohnt es sich auf jeden Fall, eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Denn ab dem anerkannten zweiten Pflegegrad besteht zum einen ein gesetzlicher Anspruch auf die Inanspruchnahme der teilstationären Pflege, sofern die häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann oder dies zur Ergänzung oder Stärkung der

häuslichen Pflege erforderlich ist. Zum anderen kann die Bezuschussung zur Tagespflege bei der Pflegekasse beantragt werden. Personen mit Pflegegrad 1 können die ihnen zustehenden Entlastungsleistungen für die Tagespflege einsetzen.

Eine Aufstellung des Eigenkostenanteils bei den jeweiligen Pflegegraden und eine Übersicht über den monatlichen Pflegekassenzuschuss ist zum einen auf unserer Website unter www.drk-calw-sd.de zu finden, zum anderen stehen unsere verantwortlichen Mitarbeiter bei Fragen jederzeit zur Verfügung. Gerne hilft unserer Pflegedienstleiterin Christiane Revez Mohr unter der Telefonnummer 07235 421981-10 oder per Mail christiane.revez-mohr@drk-calw-sd.de bei Fragen weiter und vereinbart einen unverbindlichen Schnuppertag.

Kristin Börner



 Allseits beliebt bei unseren Gästen und auch dem Team sind Ausflüge in die nähere Umgebung. Wie hier zum Leimenäcker-Bio-bauernhof der Familie Göz in Kapfenhardt. (Foto: DRK Calw Soziale Dienste gGmbH)

Soziale Dienste

Allein sein muss niemand!

Konzept Tagestreff holt Best Ager zurück in die Mitte des Lebens



Das motivierte Team der „Alten Honigfabrik“ freut sich über neue Gäste. (Foto: K. Börner / DRK-Kreisverband Calw e.V.)

Vor gut anderthalb Jahren hat die „Alte Honigfabrik“ und damit die erste Tagespflegeeinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes im Kreis Calw seine Pforten geöffnet. Viel hat sich seither verändert. Die Einrichtung gestaltet sich fortwährend um, moderne Einrichtungsstände harmonisieren gemeinsam mit Altem und geben damit den Räumlichkeiten einen besonderen Charme, der zum Verweilen einlädt. Vor allem auch die Tagesgäste tragen einen erheblichen Teil dazu bei, denn dekoriert wird meist gemeinsam – mit selbstgebastelten Gegenständen, die den Jahreszeiten entsprechen, versteht sich.

Wenn man die „Alte Honigfabrik“ betritt, fühlt es sich ein bisschen an, als würde man eine große Familie besuchen. Wohlfühlen. Gemeinsam Zeit verbringen. Unterstützung bekommen. All das strahlt die Tagespflege aus, die so wenig nach Pflegeeinrichtung anmutet, auch wenn es der Name suggeriert. Als Besucher, der sich nur mal eben ein Bild machen möchte, wird man gleich herzlich aufgenommen – und möchte bleiben. Eigentlich ist es eher ein kunterbunter Tagestreff, eine Begegnungsstätte, in der jeder gesehen wird und die die Möglichkeit bietet, sich auszutauschen, womöglich auch neue Freundschaften zu knüpfen.

Gartenarbeit an den rückschonenden Hochbeten, ein gemeinsamer Kaffeepausch auf der großzügigen

Terrasse und auch Bastelarbeiten, die handwerkliches Geschick fordern spiegeln den Alltag in der Einrichtung wieder. Seit kurzem bekommen die Gäste dabei sogar Unterstützung von Kindern eines ortsansässigen Kindergartens. Ein generationenübergreifendes Projekt, von dem beide Seiten profitieren. Allein sein muss in der „Alten Honigfabrik“ niemand – Ruhe findet man dennoch, sofern man sie benötigt.

Wenn wir eines aus den Hochphasen der Coronazeit mit all seinen Lockdowns und Kontaktbeschränkungen gelernt haben, dann, dass Einsamkeit auf Dauer sehr belastend sein kann. Kaum vorzustellen, wie es um das emotionale Wohlbefinden vieler Seniorinnen und Senioren steht, deren Welt aufgrund körperlicher Einschränkungen immer kleiner wird. Mit der „Alten Honigfabrik“ können gerade diese Menschen, wieder zurück in unsere Mitte geholt und Angehörige entlastet werden. Denn auch wenn wir alle unseren Lieben die Möglichkeit bieten wollen, so lange wie möglich zu Hause zu wohnen, ist es um die Zeit, die es benötigt, sich entsprechend verantwortungsvoll zu kümmern, nicht immer gut bestellt. Vor allem dann, wenn womöglich Beeinträchtigungen der Best Ager hinzukommen, die eine Begleitung bei alltäglichen Verrichtungen erfordern. Somit fungiert der Tagestreff wie eine Brücke, der genau diese Diskrepanz überwindet. Und das auf die charmanteste und behaglichste Weise, die man sich vorstellen kann.

Kristin Börner

entsprechend gepolstert werden, sodass keine Extremitäten in Mitleidenschaft gezogen werden.

Zu 9. Auch Personen mit Schlaganfallsymptomen können mit Sauerstoff versorgt werden. Dabei ist darauf zu achten, wie sich die mögliche Aussetzung der Schluckfunktion auswirkt und entsprechend ein Medium zur Verabreichung von Sauerstoff zu wählen.

Im konkreten Fall liegt nach Feststellung der Sauerstoffsättigung keine akute Unterversorgung vor.

Zu 10. Die Überwachung der Vitalfunktionen ist bei Patienten mit einer vital Bedrohenden Erkrankung oder Verletzung in jedem Fall sinnvoll, um spontan eintretende Zustandsveränderungen frühstmöglich erkennen und entsprechen reagieren zu können, bspw. die Sauerstoffgabe zu erhöhen oder zu verringern.

Zu 11. Da sich Personen mit Halbseitenlähmung nicht mehr adäquat artikulieren können, können sie nicht beschreiben, ob sie noch weitere Verletzungen haben oder Schmerzen verspüren. Daher ist nach weiteren Verletzungen, die bspw. durch einen Sturz hervorgerufen werden können, zu suchen. Zur Rückmeldung kann bspw. ein Händedruck (an der kontrollierten Hand) vereinbart werden, sofern die Person die Fragen verstehen und beantworten kann und keine verbale Kommunikation möglich ist.

Zu 12. Trotz dass sich eine Person mit Schlaganfall nicht verbal an Gesprächen beteiligen kann, ist es wichtig, mit ihr zu reden und die Behandlungs-Maßnahmen zu erklären. Außerdem sind

bei ihr Zustandsveränderungen sehr konstant zu beobachten, um bei Bedarf weitere Maßnahmen (Absaugung, stabile Seitenlage etc.) einleiten zu können.

Zu 13. Da eine Person mit einer Schlaganfall-Symptomatik, insb. der Halbseitenlähmung mangels Muskelspannung weniger körpereigene Wärme produziert, ist bei ihr auf jeden Fall der Wärmeerhalt sicherzustellen und ein Auskühlen zu vermeiden.

2. Betroffene

Zu 18. Die betroffene Extremität kann mit einer Schiene stabilisiert werden, um weitere Bewegungen, die Schmerz verursachen, zu unterbinden. Dabei ist besonders behutsam vorzugehen, bestenfalls nicht allein. Bei der Schienung muss beachtet werden, dass sowohl das vor als auch hinter der Bruchstelle liegende Gelenk mit in die Schienung eingebunden werden. Die Schiene ist entsprechend zu befestigen, sodass sie nicht verrutscht und weitere Schmerzen hervorruft.

Zu 19. Die Schonhaltung, die der Patient meist von sich aus einnimmt, weil sie die Schmerzen am erträglichsten macht, ist nach der Schienung zu unterstützen. Dies kann entweder durch eine Abpolsterung oder eine Arm-Schlaufe mittels eines Dreiecktuchs erfolgen.

Anschließend kann die betroffenen Stelle mit einem Kältekissen, das nicht direkt auf die Haut zu legen ist und sofern es dem Patienten guttut, gekühlt werden, was in der Regel ebenfalls die Schmerzen mindert.

Beobachtung und Bewertung	Bewertung	Beobachtungen
Hilfeleistung allgemein		
1. Lage feststellen und beurteilen	☺ ○ ○ ○ ☹	
2. Rückmeldung / Lagemeldung	☺ ○ ○ ○ ☹	
3. Zusammenarbeit	☺ ○ ○ ○ ☹	
4. Führungsverhalten	☺ ○ ○ ○ ☹	
Hilfeleistung 1. Betroffener		
5. Kontaktaufnahme & Erkennen der Situation	☺ ○ ○ ○ ☹	
6. Eigenschutz beachten: Handschuhe tragen, vorsichtig an Person herantreten und beruhigen	☺ ○ ○ ○ ☹	
7. bei Bedarf Atemwegssicherung		
8. Oberkörperhochlagerung mit Atem-erleichternder Haltung	☺ ○ ○ ○ ☹	
9. ggf. Sauerstoffgabe	☺ ○ ○ ○ ☹	
10. Überwachung Vitalfunktionen	☺ ○ ○ ○ ☹	
11. Suche nach weiteren Verletzungen (Bodycheck)	☺ ○ ○ ○ ☹	
12. Patientenorientierte Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹	
13. Schutz vor Witterungseinflüssen, Wärmeerhalt	☺ ○ ○ ○ ☹	
14. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹	
15. Weitere Kräfte (Notarzt) nachfordern/aufsuchen		
Hilfeleistung 2. Betroffene		
16. Kontaktaufnahme & Erkennen der Situation	☺ ○ ○ ○ ☹	
17. Eigenschutz beachten: Handschuhe tragen, vorsichtig an Person herantreten und beruhigen	☺ ○ ○ ○ ☹	
18. Schonende Versorgung des gebrochenen Arms	☺ ○ ○ ○ ☹	
19. Unterstützung der Schonhaltung/Kühlung	☺ ○ ○ ○ ☹	
20. Überwachung der Vitalfunktionen und patientenorientierte Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹	
21. Schutz vor Witterungseinflüssen; Wärmeerhalt	☺ ○ ○ ○ ☹	
22. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹	
23. Weitere Kräfte (Notarzt) nachfordern/aufsuchen	☺ ○ ○ ○ ☹	



Interview mit Landesarzt Prof. Wolfgang Kramer

„Das wollen wir doch mal sehen“

Seit 58 Jahren sind Sie im Roten Kreuz, seit 21 Jahren führen Sie den Kreisverband Pforzheim, seit 12 Jahren sind Sie Landesarzt. Gab es eine entscheidende Station?

Meine ersten Jahre beim DRK waren eher unspektakulär. Ich lebte auf dem Dorf und da hat mich irgendwann in den 60er Jahren jemand ins Rote Kreuz geholt. Danach gab es in jedem Jahrzehnt einen weiteren Schritt. In den 70ern habe ich mich nach dem Medizinstudium beim Roten Kreuz für zehn Jahre im Katastrophenschutz verpflichtet. Der entscheidende Punkt war aber das Erdbeben in Armenien 1988. Da hatte mich der damalige Präsident des Landesverbands Dr. Gebhardt gebeten, die Hilfslieferungen mit organisieren zu helfen. Wertvolle Erfahrungen sammelte ich auch als Schiffsarzt auf Kreuzfahrtschiffen oder bei der Luftrettung beim Rücktransport von Patienten. Im Hauptberuf war ich schließlich Chirurg und darin langjähriger Chefarzt – aber seit dem Armenien-Einsatz hatte mich das DRK nicht mehr losgelassen.

Was sind die Aufgaben eines Landesarztes beim DRK?

Dazu gehört besonders die medizinische Beratung des Präsidiums und der Gremien im Landesverband und der Kreisverbände unter Beachtung der wissenschaftlichen Standards sowie die Vertretung der Kreisverbandsärzte im Landesverband. Der Landesarzt wirkt also in den Verband hinein aber auch über den Verband hinaus. Im DRK gewinnt die Medizin ja immer mehr an Bedeutung. Mittlerweile steckt

fast überall deutlich mehr Medizin als früher drin – nicht nur in der Notfallrettung, wo die Notfallsanitäter ja inzwischen tatsächlich die Heilkunde anwenden, auch im Ehrenamt, das sich immer weiter professionalisiert.

Ein Beispiel?

Zum Beispiel die Helfer-Vor-Ort. Die Helfer kommen zu Patienten, der Hilfe braucht, und dann kann schon einmal die Notwendigkeit entstehen, medizinisch ausgerichtete Hilfeleistung geben zu müssen. Jede Reanimation folgt medizinischen Standards. Diese müssen an bestimmten Stellen ärztlich definiert sein, denn Medizin ist vom Gesetzgeber den Ärzten anvertraut. Die Helferinnen und Helfer müssen wissen, was sie tun und wovon sie besser die Finger lassen sollen. Helfen wollen rechtfertigt nicht automatisch jedes anwendbare Mittel. Das gilt im Übrigen auch in der Pflege, in der Flüchtlingsbetreuung und anderswo. Auch bezüglich der Ausgestaltung der Lehrinhalte für die Ehrenamtlichen in den Kursen der Landesschule hat der Landesarzt eine Beratungsfunktion.

Wie sehen die ärztlichen Strukturen im Roten Kreuz aus?

Auf Bundesebene haben wir die ständige Kommission der Landesärzte (SKLÄ). Die gibt es schon lange unter Führung des Bundesarztes als satzungsgemäßes Gremium. Diese besitzt eine gewisse Richtlinienkompetenz – heute vor allem

wichtig auch im Hinblick auf medizinjuristische Aspekte. Und auf Landesverbandsebene gibt es die von mir ins Leben gerufene ständige Konferenz der Kreisverbandsärzte und Ärztlich Verantwortlichen im Rettungsdienst (SKKÄV), welcher der Landesarzt vorsteht. Diese ist für die speziellen medizinischen Belange unseres Verbandes zuständig.

Haben die ärztlichen Gremien bestimmte Ziele und Projekte?

Ja, auf Bundesebene wollen wir die Erste Hilfe als elementares Anliegen der Gesellschaft noch mehr in die Schulen tragen und dort nicht nur Kurse durchführen, sondern sowohl die Fähigkeit zur schnellen Hilfe als auch die grundsätzliche Einstellung zum Hilfsgedanken in der Gesellschaft befördern. Auf Landesebene ist es uns Ärzten ein Anliegen, aus der SKKÄV ebenfalls ein Beratungs-Gremium zu machen, ähnlich beispielsweise dem Rechtsausschuss. Ein Gremium, das sich professionell mit medizinischen Sachfragen des DRK beschäftigt. Ich finde, im Roten Kreuz braucht man keine Berührungsgänge mit Medizinern zu haben – ganz im Gegenteil.

Sie meinen damit vermutlich auch die Ärztlich Verantwortlichen im Rettungsdienst. Der resultiert ja aus den neuen Befugnissen der Notfallsanitäter?

Ja, bereits im Jahr 2013 hatte ich mich als Landesarzt mit den Konsequenzen beschäftigt, die die Einführung des Berufsbilds des Notfallsanitäters mit sich bringen wird. Spätestens seit der letzten Änderung des Notfallsanitätergesetzes arbeitet der Notfallsanitäter in seinem nun anerkannten Fachberuf eigenverantwortlich. Aber für bestimmte bisher nur den Notärzten vorbehaltene heilkundliche Tätigkeiten am Notfallort braucht er einen autorisierten Arzt, der ihn zur Durchführung bestimmter Heilmaßnahmen ermächtigt. Der Ärztliche Verantwortliche delegiert diese dem Notfallsanitäter und überwacht dessen heilkundliche Tätigkeit. Das ist der entscheidende Unterschied zu früher.

Das hat auch Konsequenzen hinsichtlich der Verantwortung, oder?

Das Rote Kreuz hierzulande ist einer der Träger des Rettungsdienstes und schließt mit jedem Patienten automatisch einen Behandlungsvertrag ab. Dafür ist das DRK verantwortlich, nicht das Land Baden-Württemberg. Dies erfordert eine ärztliche Aufsicht im DRK für das Notfallgeschehen mit weitreichenden Strukturen. Meine Initiative war die Geburtsstunde des Ärztlichen Verantwortlichen im

Rettungsdienst. Bis zur Umsetzung war dies mitunter ein hartes Stück Arbeit, die jedoch von vielen Mitstreitern unseren Landes-DRK-Verbänden unterstützt und begleitet wurde.

Nun trifft ein immer höher qualifiziertes rettungsdienstliches Personal immer öfter auf Einsätze, die aus medizinischer Sicht unnötig sind. Wie damit umgehen?

Das ist vor allem ein gesamtgesellschaftliches Problem und ist nicht aus dem Rettungsdienst heraus zu lösen. Bei dieser großen Aufgabe des Gesundheitswesens ist vor allem die Politik gefragt, die wiederum der Gesellschaft deutlich machen muss, wo die Grenzen des Machbaren liegen. Wir haben ein System aus Krankenhäusern, niedergelassener Ärzteschaft und Rettungsdiensten. Der Rettungsdienst, die Notfallmedizin hat sich als eigenständige Säule etabliert.

Wie sehen Sie die Zukunft im Rettungsdienst aus medizinischer Perspektive?

Beim rettungsdienstlichen Personal kann ich mir zukünftig in bestimmten Fällen eine Akademisierung etwa medizinischer, betriebswirtschaftlicher Art oder im Management vorstellen. Nach Bewährung im Beruf halte ich diese Weiterqualifizierung für geeignete Notfallsanitäter für sinnvoll. Das soll vor allem auch dazu beitragen, das Berufsbild attraktiver zu halten. Die Tätigkeit der Notfallsanitäter bleibt unter der Aufsicht eines Arztes.

„Seit dem Armenien-Einsatz hatte mich das DRK nicht mehr losgelassen.“

Prof. Wolfgang Kramer

Die Landesarzt-Aufgaben im DRK BW sind deutlich gewachsen. Der zeitliche Aufwand ist enorm. Angesichts der weiterwachsenden Bedeutung der Medizin im DRK sollte es auf der Führungsebene im Landesverband mittelfristig nicht ohne hauptamtliche ärztliche Koordination für die ÄVRD gehen – am besten gemeinsam mit dem Badischen Landesverband.

Nach 58 Jahren beim Roten Kreuz: Was motiviert Sie, sich weiterhin in Ämtern wie dem des Landesarztes zu engagieren?

Für mich ist der Rotkreuzgedanke vor allem der Ausdruck gelebter Selbstlosigkeit und Sinngebung mit der Bereitschaft, sich für Größeres einzusetzen. Und wenn ich mitunter auf beharrende Widerstände treffe, dann kann ich durchaus jemand sein, der sagt, ‚das wollen wir doch mal sehen‘. Aber dennoch dem Grundsatz treu bleibt: engagiert in der Sache, doch immer gesprächsbereit. So halte ich es privat und so auch nach wie vor auch beim Roten Kreuz.

Udo Bangerter



Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE **SICHER**
ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

INFORMIEREN SIE SICH JETZT: DRK-HAUSNOTRUF.NET
Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE



TAGESPFLEGE EMMAUS

Ein ergänzendes, vorteilhaftes Angebot für Pflegebedürftige, demenziell erkrankte Menschen und deren Angehörige.

WIR BIETEN:

- Ganzheitliche Pflege & Betreuung auf christl. Grundlage
- Entlastung & Unterstützung für pflegende Angehörige
- Lebensqualität in familiärer Atmosphäre
- vielfältige Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote
- Förderung der individuellen Fähigkeiten und der allgemeinen Selbstständigkeit
- Gemeinschaft & soziale Kontakte
- Hol- und Bringdienst

**Kostenloser
Schnuppertag**

WIR BERATEN SIE GERNE!



EMMAUS
Gern zuhause

TAGESPFLEGE EMMAUS

Egenhauser Straße 41
72221 Haiterbach-Beihingen

Tel.: 07456 9445-0

info@seniorenzentrum-emmaus.de
www.emmaus-zuhause.de



Raum und Zeit
für Trauernde

Rilling & Partner
Bestattungsdienst Tübingen

Tel. 07071 92780 · Handwerkerpark 5 · 72070 Tübingen



- Feine Fleisch- und Wurstwaren
- Schwarzwälder Schinken
- Partyservice
- Spezialitäten aus eigener Schlachtung

Oberhaugstett · Ailburg
Neuweiler · Wart

Hauptstr. 38 · 75387 Oberhaugstett · Tel. 07053/79 07

Bestattungsinstitut der Stadt Reutlingen

Wenden Sie sich im Trauerfall vertrauensvoll an uns – wir regeln alle Formalitäten für Sie.

Wir sind 24 Stunden, auch am Wochenende, sowie Sonn- und Feiertags, in Reutlingen und seinen Stadtteilen für Sie tätig.

Am Friedhof Römerschanze · Dietweg 37 – 41 · 72760 Reutlingen
Telefon: 07121/303-5750 · Mobil: 0172/7269639

Stadt Reutlingen 

Mit „WIR-Gefühl“ über den Tellerrand schauen

Seit 2019 haben sich Beteiligte aus 20 Kreisverbänden im Rahmen des Projektes „WIR! Ehrenamt stärken“ (WIR) über die Wertschätzung des Ehrenamts ausgetauscht und Maßnahmen geplant und umgesetzt. Ende 2022 läuft die Förderzeit des Projektes durch die Lotterie Glücksspirale aus. Das bedeutet jedoch nicht das Ende der Ehrenamtsförderung. Im Gegenteil: die Projekterkenntnisse weisen den Weg für die kommenden Jahre.

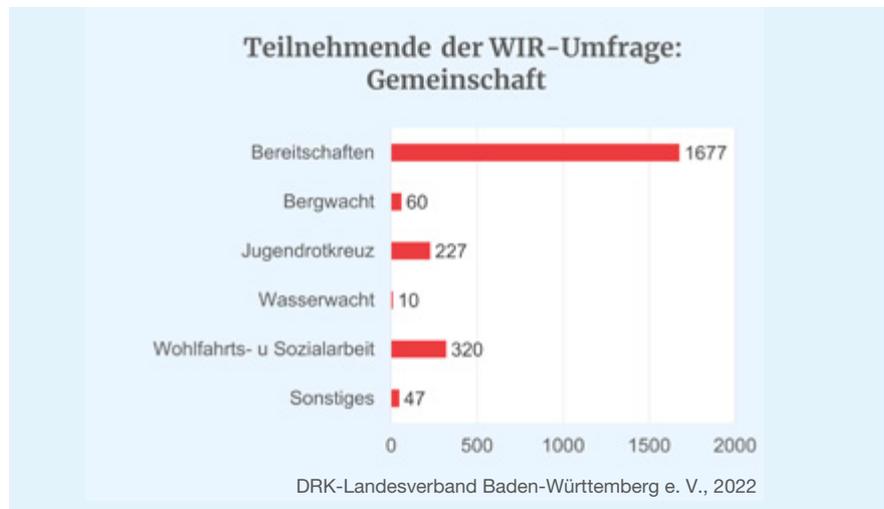
Das Ziel des WIR-Projektes ist es einerseits, Ressourcen für konkrete Maßnahmen in der Ehrenamtsförderung vor Ort in den Kreisverbänden zu schaffen. Andererseits hat das Projekt daran erinnert, wieviel Wissen, Erfahrungen und Ideen es bereits auf allen Ebenen gibt. Eine Teilnehmerin formulierte nach einer Austauschveranstaltung „für jedes Problem im DRK hat sich jemand vom DRK schon Gedanken gemacht“. Es geht also einerseits darum, sich zusammenzufinden und andererseits in eine Dokumentation zu investieren.

Mit Hilfe einer Umfrage wurde eine Bedarfsanalyse erstellt. An der Erhebung haben insgesamt 2341 Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Kreisverbänden und aus unterschiedlichen Tätigkeiten aus allen Ebenen des Verbands teilgenommen und ihre Meinung geäußert.

Die Ergebnisse sind eindeutig: Das DRK ist den Ehrenamtlichen eine Herzenssache. Genau deswegen lohnt es sich die Anregungen und Bedürfnisse genauer anzuschauen und ernst zu nehmen – sodass es auch in der Zukunft Ehrenamt im Roten Kreuz gibt.

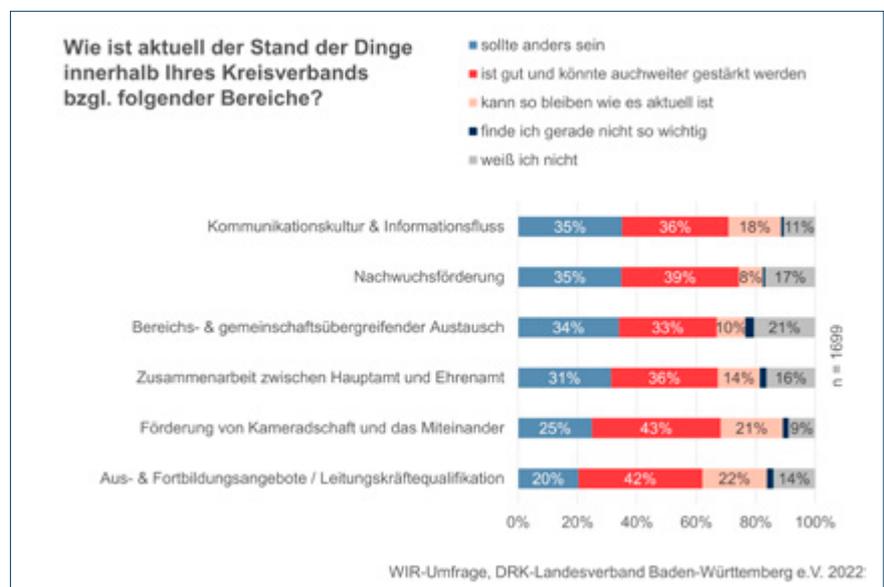
Wertschätzung auf den Punkt

Im DRK wird viel über Wertschätzung geredet, aber wie sieht sie eigentlich konkret aus? „Geschmacksache“, sagen



manche. Aber die Projekterkenntnisse zeigen interessanterweise eine deutliche Tendenz in allen teilnehmenden Kreisverbänden auf. Entgegen der Annahme, dass sich das Ehrenamt vor allen Dingen materielle Aufmerksamkeiten oder finanziellen Ausgleich wünscht, stehen unter den meisten Teilnehmenden die ganz alltäglichen Aspekte im Vordergrund. Das Miteinander, die Aus- und Fortbildungen und die Ausstattung, die sie für ihre Tätigkeit benötigen, sind für sie wichtig und können sie motivieren.

Diese Tendenz zeigte sich sowohl unter Helferinnen und Helfern als auch bei den Führungskräften. Welche Art von Wertschätzung die befragten Gruppen wahrnehmen, wurde jedoch unterschiedlich beantwortet: Wo Führungskräfte über Ehrungen berichten, sehen die anderen mehr persönliches Dankeschön und besseren Informationsfluss. Dies ist eines der Erkenntnisse, die sich aus dem WIR-Projekt mitnehmen lassen. Das Gewicht der Themen Kommunikation und Transparenz wird auch aus den Gesamtergebnissen klar.





DOST APOTHEKE

Apotheker Erich Poppe

Tel. 07181/52 30 • Fax 07181/97 96 63
Schulstr. 4 • 73614 Schorndorf
info@postapo-schorndorf.de

Apotheke an der Schwabstraße

Hermann Garrecht
Schwabstraße 21, 71032 Böblingen
Tel. 07031/224085, Fax: 07031/223735
www.schwab-apo.de

Für Ihre Gesundheit

Spiess'sche Apotheke



... aus Tradition
für Ihre Gesundheit

viadukt APOTHEKE

Strümpfelbacher Straße 29
71384 Weinstadt

T 07151/60 90 05
F 07151/60 97 05

info@spiess-apotheke.de
www.spiess-apotheke.de

Strümpfelbacher Straße 6
71384 Weinstadt

T 07151/60 08 00
F 07151/96 73 23

info@viadukt-apotheke.de
www.viadukt-apotheke.de



Dr. Palm'sche Apotheke

Apotheker Erich Poppe

Marktplatz 2 • 73614 Schorndorf
Tel. (07181) 5008 • Fax 92012 41
www.palm-apotheke.de

APOTHEKE Kroneplatz

**Apotheker
Dr. Michael Morlock**

Marktstraße 1 • 71364 Winnenden
Tel. (07195) 9234-0 • Fax (07195) 9234-29



FORUM - APOTHEKE

70619 Stuttgart-Sillenbuch
Kirchheimer Str. 128
Im Sillenbucher Markt
Tel. 0711/4 79 19 10
www.forumapotheke.de

Es tut gut,
alles geregelt
zu haben.



Weiß & Mozer
Bestattungsdienst

Wir beraten Sie gerne in einem unverbindlichen Gespräch. **Tel. 07452 1555**

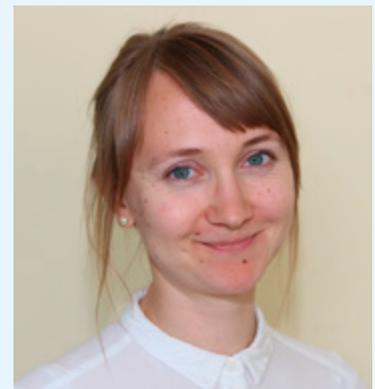
Über den virtuellen Tellerrand

Trotz aller Hindernisse in der Pandemiezeit haben viele Projektgruppen die Ergebnisse in den Kreisverbänden angegangen und zahlreiche praktische Ansätze entwickelt. Die Summe der Projekterkenntnisse wird als Dokumentation ab Anfang 2023 vom Landesverband herausgegeben und allen Interessierten zugänglich gemacht. Die Bandbreite der Maßnahmen erstreckt sich unter anderem von Veranstaltungen, Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen bis hin zu Checklisten und Austauschkonzepten. Deshalb ist die Projektarbeit vor Ort keinesfalls beendet, sondern bietet Inspiration für die weiteren Entwicklungen auf Kreis- und Ortsebene.

Auch der kreisübergreifende Austausch hat mit mehreren Vernetzungstreffen und mit einem wöchentlichen virtuellen Stammtisch das Projekt WIR bereichert. Teilnehmende berichteten, wie sich ihr Horizont erweitert hat, und dass Haupt- und Ehrenamt „zusammen eine Lösung finden konnten“. Ohne die schnelle Einrichtung digitaler Formate seit dem Frühjahr 2020 wäre ein Großteil des übergreifenden Austauschs nicht möglich gewesen. Auch hätten Viele auf ihre Teilnahme wegen der langen Fahrzeiten verzichten müssen.

Veränderung ist nie einfach und braucht viel Geduld, manchmal sogar Idealismus, damit man die Flinte nicht

ins Korn wirft. Zudem folgen aus Erhebungsergebnissen oft unterschiedliche Erwartungen. Jedoch liefern Zahlen nur selten „die Wahrheit“, auch erfüllen sich nicht immer die Hoffnungen auf klare Handlungsanweisungen. Dagegen wurde im Laufe des Projektes mehr als einmal festgestellt, dass es keine Patentlösungen gibt. Dennoch gilt es, irgendwo anzufangen. Ergebnisse dienen in erster Linie als Anker und Bezugspunkt zur weiteren Arbeit. Die Meinungen des Ehrenamtes zu erheben, wirkt zudem bereits als Kommunikationskanal zwischen der Basis und der Kreisebene.



Riina Hyökki
Verantwortliche für das Projekt
WIR – Ehrenamt stärken



Fazit:

Das Projekt kann zwei Methoden empfehlen: Zum einen den Blick auf das Wissensmanagement zu fokussieren – das, was schon da ist, transparenter in Anwendung zu bringen. Zum anderen, sich bereichsübergreifend zusammen an den Tisch zu setzen und voneinander zu lernen. Bezeichnend hierfür ist das Zitat einer Teilnehmerin: „Manchmal braucht es auch gar keine Lösung, sondern der Austausch hilft schon viel“.

Mach mit! Setze ein Zeichen GEGEN Gewalt an Frauen:

DRK+
Kreisverband Freudenstadt e. V.
— Für Sie vor Ort! —



Wir suchen Unterstützer für das erste
Frauenhaus im Landkreis Freudenstadt.
Schau rein und mach mit:



www.drk-kv-fds.de

Mit deiner Spende können wir Frauen und Kindern helfen:

- aufzuwachen, ohne Angst zu haben
- wieder ein normales Leben ohne Gewalt zu führen
- Das zu verarbeiten, was passiert ist
-

Aus Liebe zum Menschen

medialogik ● ● ●

mediengestaltung & druckerei

Digitaldruck
Offsetdruck
Großformatdruck
Verpackungen
Mediengestaltung
Kalender

Telefon 0721 266768-0

Im Husarenlager 8 · 76187 Karlsruhe · info@medialogik.de · www.medialogik.de



Jugendrotkreuz

Mit Plan in die Zukunft

Vom 23. bis 25. September führte das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) seine jährliche Bundeskonferenz durch. „Das wichtigste Ergebnis dieser Bundeskonferenz ist die Verabschiedung unseres neuen strategischen Rahmens. Ich bin überzeugt, dass uns unsere neun formulierten Ziele in unserer täglichen Arbeit helfen werden, das große Ganze zum Wohl der Kinder und Jugendlichen sowohl innerhalb als auch außerhalb unseres Jugendverbandes im Blick zu behalten“, sagt Marcel Bösel, der ehrenamtliche Bundesleiter des JRK. Dessen höchstes Aufsichts- und Beschlussgremium hatte in diesem Jahr in Einbeck/Niedersachsen getagt.

Nach einem monatelangen, intensiven Beteiligungsprozess verabschiedete die JRK-Bundeskonferenz neun für das gesamte Jugendrotkreuz verbindlichen Ziele für die kommenden vier Jahre mit überwältigender Mehrheit: Zusammenarbeit im Verband & gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit, Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, JRK-Schularbeit, JRK-Bildungsarbeit, Internationales – Teil der Bewegung sein, Ehrenamtliches Engagement stärken und fördern, Demokratie (er)leben, Selbstverständnis als vielfältiger Jugendverband und Nachhaltigkeit. Ihre praktische Ausgestaltung übernehmen die Verbandsgliederungen.

Ebenfalls zentral ist das umformulierte Hauptziel „Ehrenamtliches Engagement stärken und fördern“: Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Baustein für eine Gesellschaft des Miteinanders und des Hinsehens, ist jedoch nicht als selbstverständlich anzusehen. Die Anerkennung, die Förderung und die Unterstützung von Engagement sind zentrale Schwerpunkte, damit junge Menschen sich auch weiterhin ehrenamtlich in die Gesellschaft einbringen können und wollen.

„Mit der JRK-Schularbeit als einem Hauptziel unserer Jugendverbandsarbeit betonen wir die zentrale Rolle des Jugendrotkreuzes als langjähriger, zuverlässiger Partner der Schulen. Unser Ziel ist es, weiterhin am Lern- und Lebensort Schule mit vielfältigen Angeboten und unserer Expertise präsent zu sein – auch im Hinblick auf den fortschreitenden Ausbau der Ganztagschulen und der damit schwindenden Freizeit junger Menschen, die sie für außerschulische Aktivitäten wie etwa ehrenamtliches Engagement zu Verfügung haben“, sagt Marcel Bösel. *drk*

IMPRESSUM

Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41, 70372 Stuttgart
Telefon 0711 5505-136, -101

Redaktion & Layout:

Udo Bangerter (verantwortlich)
Ulrike Klug, u.klug@drk-bw.de

Anzeigen:

Telefon 0721 266768-32, anzeigen@rotkreuz-aktiv.de

Druck:

medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe
Telefon 0721 266768-0

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

Der Redaktionsschluss für rotkreuz-aktiv, Ausgabe 1/2023 ist am 1. März 2022

**NO
WAR**

**Eine Erde.
Ein Klima.
Eine Menschheit.**



GREENPEACE

act.greenpeace.de/friedensmanifest

DRK Biberach

Erste-Hilfe-Kurs in Gebärdensprache

Wenn sich ein Notfall ereignet, ist sofortige Hilfe entscheidend. Auch Menschen mit Hörbehinderung können in eine plötzliche Notsituation kommen, ob als Ersthelfer oder Betroffener. Damit auch sie auf den möglichen Ernstfall vorbereitet sind, hat das Rote Kreuz in Biberach in Kooperation mit dem Landratsamt Biberach erstmals einen Erste-Hilfe-Kurs in Gebärdensprache angeboten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernten an einem Vormittag alles rund um Notruf, Verbände, Bewusstlosigkeit und Reanimation.

„Ich bin ein bisschen nervös“, gestand Ausbilderin Isabella Jägg vor dem Kurs. Dabei müsste sie das gar nicht sein, schließlich gibt Jägg seit sieben Jahren beim DRK-Kreisverband Biberach Erste-Hilfe-Kurse und ist äußerst erfahren. Doch der Kurs für Menschen mit Hörbehinderung war für sie eine komplett neue Erfahrung: „Mein Ziel ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach unserem gemeinsamen Vormittag mehr Sicherheit in der Ersten Hilfe haben. Jeder kann ein Lebensretter sein, egal ob mit oder ohne Handicap.“ Denn die meisten Notfälle spielen sich im häuslichen Umfeld ab, wo Ersthelfer dann häufig Familienangehörige oder Freunde versorgen.

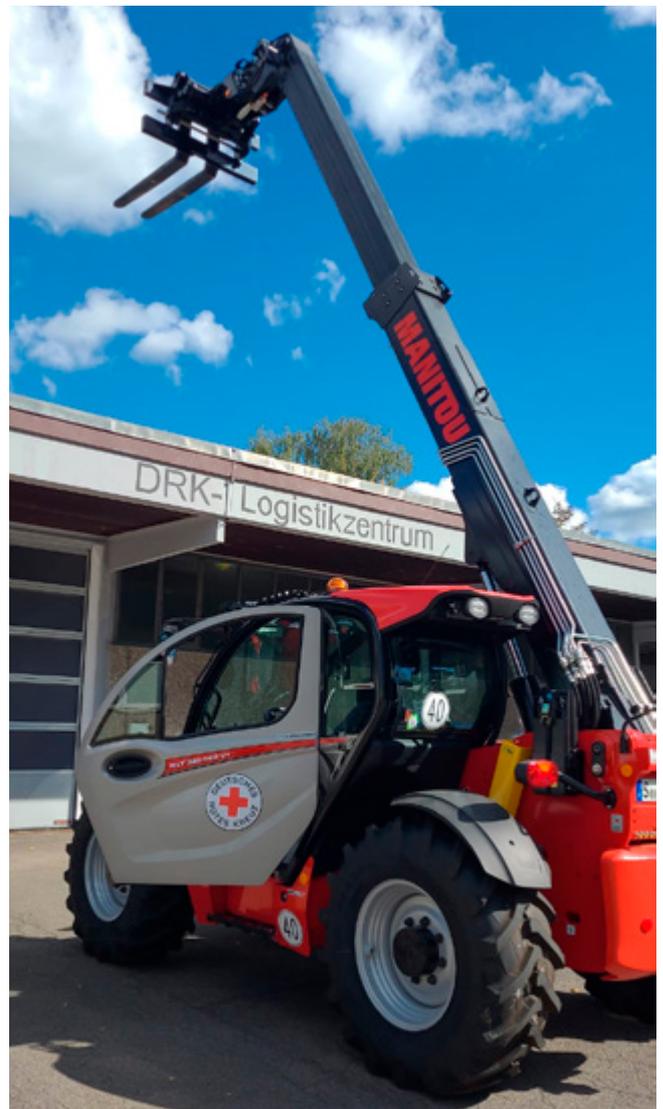
Um für eine reibungslose Kommunikation zu sorgen, begleiteten gleich zwei Gebärdensprach-Dolmetscherinnen den Kurs, die sich gegenseitig abwechselten. Zudem sprach Isabella Jägg lauter und deutlicher als gewöhnlich, weil manche Teilnehmende schwerer hörte oder von den Lippen ablas. Immer wieder nahm sich die Ausbilderin Zeit für Nachfragen, damit auch wirklich jede und jeder mitkam. Praktische Übungen wie das Anlegen eines Druckverbands, die stabile Seitenlage oder die Reanimation machten den Kurs abwechslungsreich. Dank vieler Anschauungsmaterialien brauchte es manchmal auch nicht viele Worte.

Intensiv ging die Ausbilderin auf die „nora Notruf-App“ ein. Die offizielle Notruf-App der Bundesländer kann besonders für Menschen hilfreich sein, die aufgrund einer Sprach- oder Hörbehinderung nicht oder nicht gut telefonieren können. Die Anwendung ist so aufgebaut, dass Nutzer auch mit geringen Sprachkenntnissen und ohne zu sprechen einen Notruf mit den wichtigsten Informationen absetzen können. Dabei helfen Symbole, klare Texte und eine intuitive Nutzerführung. „Zudem kann mit der Einsatzleitstelle gechattet werden, ähnlich wie in WhatsApp“, erläuterte Isabella Jägg. „Mit dieser Funktion kann die Leitstelle auch Menschen mit Hörbehinderung bei der Ersten Hilfe unterstützen.“

Bevölkerungsschutz

„Schweres Gerät“ für die Landesvorhaltung

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. erweitert seine Landesvorhaltung um ein neues Fahrzeug: ein Teleskop-lader. Damit können große Mengen schweren Materials flexibel in unwegsamem Gelände bewegt werden. Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal hatte gezeigt, dass bei zerstörter Infrastruktur der Einsatz von Spezialgeräten, wie etwa ein Teleskop-lader, für die Katastrophenbewältigung unglaublich wichtig sind. In der DRK-Landesvorhaltung werden nun Einsatzkräfte im Umgang und Bedienbarkeit des neuen Gerätes ausgebildet. In den kommenden Wochen wird am Standort in Kirchheim/Teck mit einem „Unimog“ ein weiteres geländegängiges Fahrzeug den Fuhrpark der Landesvorhaltung im DRK-Landesverband Baden-Württemberg ergänzen.





Rodi weiß es!

Die Reihe mit Wissenswertem aus der Natur, erklärt von Rolf-Dieter Blumer, Landesnaturschutzreferent der DRK Bergwacht Württemberg.

Biotop „Wacholderheide“

Landschaftspflege durch Schafhaltung

Dass das Biotop „Wacholderheide“ auf der Schwäbischen Alb entstehen konnte, ist Folge einer jahrhundertelangen Nutzung der Alb als Schafweide. Denn die Schäferei wurde dort schon seit dem Mittelalter als Wanderschäferei betrieben. Intensiviert wurde sie durch den Anstieg des Wollbedarfs für Kleidung. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts stieg die Zahl der gehaltenen Schafe auf der Schwäbischen Alb stetig und an den Mühlen der Fils und im Albvorland von Gingen bis Reutlingen entstand eine Woll- und Textilindustrie. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts haben die Wanderschäferei und die Haltung von Schafen allerdings an Bedeutung verloren. Billige Wollimporte aus Australien hatten mit zum Niedergang beigetragen.

Dabei gehört das Schaf zu den ältesten Nutztieren der Region und hat die Kulturlandschaft durch die jahrhundertelange Haltung stark geprägt. Typische Pflanzen, wie Silber- und Golddistel, aber auch Orchideen und Küchenschellen, prägen bis heute neben den Wacholderbüschen die streng geschützten Biotop der Albhochflächen und des Albtraufs. Die Silberdistel ist sogar das Erkennungszeichen des rund 85.300 Hektar großen Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Hier gedeiht sie auf den für die Alb typischen Magerrasen. Eine intensive Schafbeweidung ist Grundlage zur Erhaltung und Pflege dieser Kulturlandschaft.

Die Wildformen der Schafe – die Hausschafe stammen alleamt vom orientalischen Mufflon ab – entwickelten sich vor ungefähr sieben Millionen Jahren. Widerstandsfähig und genügsam begleitete es den Menschen auch schon vor seiner eigentlichen Domestizierung. Schafe waren optimale „Lieferanten“ für Fleisch und Kleidung. Schafe eignen sich zur Pflege fast aller Flächen, liefern Dünger, Wolle, Milch und Fleisch. Allerdings müssen die Flächen, die nur geringen

Futterertrag erbringen, sinnvoll beweidet werden. Aufgrund der geringen Trittbelastung besteht bei dem entstehende Magerrasen durch die Schafbeweidung so gut wie keine Erosionsgefahr. Auch im steilen Gelände wird der Abtrag eher von einer Verfestigung des Untergrunds überlagert. Schafe pflegen die Bodenkruke, alle anderen Weidetiere sind zu schwer und zerstören die Grasnarbe. Zusätzlich können durch das selektive Fressverhalten der Schafe verschiedene Pflanzenarten bevorzugt gedeihen. Zudem setzen sich im Fell der Schafe Samen fest, die weitergetragen werden und so eine Verbreitung spezifischer Arten begünstigen. Schafe und Ziegen wirken der Verbuschung der offenen Weiden entgegen.

Die bekannteste Schafrasse der Alb ist das Merinowollschaf. In Deutschland zählen 40 Prozent der gehaltenen Schafe zu dieser Rasse. Einige in Norddeutschland verbreiteten Schafrassen gehen auf Heidschnucken, Texel und andere Schafrassen zurück. Zahlreiche früher in Deutschland verbreitete Schafrassen sind inzwischen vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben. Auch bei Nutzierrassen gibt es eine Rote Liste!



Die Bergwacht Gmünd nutzt für die Landschaftspflege Shropshire-Schafe, eine alte Hausschaf rasse.

Das KAB braucht dich. Mach mit!

Das Kreisauskunftsbüro (KAB) ist eine **Einrichtung des DRK-Suchdienstes**. Es ist eine der Kernaufgaben im Deutschen Roten Kreuz und ist doch nicht bei jedem Menschen bekannt. Das Kreisauskunftsbüro hat seine Wurzeln am Ende des zweiten Weltkrieges und hat bis zum heutigen Tag noch damit zu tun.



Aufgaben

- Suche nach Vermissten
- Registrierung / Erfassung von Suchaufträgen
- Bereitstellung von Informationen
- Familienzusammenführung

Einsatzmöglichkeiten

- bei Gefahren durch Naturereignisse oder Umwelteinflüsse wie z. B. Sturm, Gefahrstofffreisetzungen, Pandemie
- bei Massenankunft von Verletzten
- Einsatz unterhalb der Katastrophenebene bei Großereignissen (Fußballmeisterschaften, Marathonläufe, Übungen, u.ä.)
- Helferregistrierung

Fragen? Interesse?

Kontakt: **Sascha Zimmermann**
sascha.zimmermann@gmail.com
Telefon 0176 84129626



www.drk-karlsruhe.de/angebote/migration-suchdienst/kreisauskunftsbuero.html



Wirksam seit 1911

Seit über 100 Jahren entwickelt Aeroxon in Waiblingen anwendungsfreundliche Produkte zur Schädlingsbekämpfung im Haushalt. Erhältlich in Supermärkten und Drogeriemärkten.



www.blauer-engel.de/uz34
• ohne giftige Wirkstoffe

Aeroxon Insect Control GmbH, Bahnhofstraße 35, D-71332 Waiblingen

* Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.



* nicht im Sinne des §39 KWG

Jetzt Mitglied werden und von vielen Vorteilen profitieren:

www.volksbank-stuttgart.de/vorteilswelt

